MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

322 (13.7.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-177245

Samstag, 13. Juli. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 322.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und handelspolit. Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Kolonelzeile 40 Pfennig, Platzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M. 2.—. Anzeigenschluß: Mittagblatt vormittags 9½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 2.— mit Bringerlohn, Postbezug (Vierteljl. M. 6.42) exklusiv Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Feindliche Vorstöße an der ganzen Westfront.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 13. Juli. (WTB. Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Südwestlich von Bailleul wurden mehrfache Angriffe starker englischer Abteilungen abgewiesen. Ebenso scheiterten nächtliche Vorstöße des Feindes nördlich von Albert.

Heftigem Feuerkampf auf dem Westufer der Avre folgten zwischen Castel und Mailly Teilangriffe der Franzosen, die der Feind am Nachmittage bei Mailly, am Abend in dem Kampfabschnitt nach erneuter stärkster Artillerievorbereitung wiederholte. In Castel und im Gehöft Anchin setzte sich der Feind fest. Oestlich dieser Linien brachen seine Angriffe im Gegenstoß zusammen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Zwischen Oise und Marne blieb die Gefechtstätigkeit rege. Erneute Vorstöße des Feindes nördlich von Longpont und südlich des Ourcq wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

In den mittleren Vogesen und am Hartmannsweilerkopf lebte die Gefechtstätigkeit auf. Nordöstlich von Pont-a-Mousson und dem Jave-Grunde scheiterten nächtliche Vorstöße des Feindes.

Im Juni wurden an den deutschen Fronten 468 feindliche Flugzeuge, davon 92 durch unsere Flugabwehrgeschütze, und 62 Fesselballons abgeschossen. Hiervon sind 217 Flugzeuge in unserem Besitz, der Rest ist jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt.

Wir haben im Kampfe 153 Flugzeuge und 51 Fesselballone verloren.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die feindlichen Heeresberichte.

Französischer Bericht vom 12. Juli nachmittags. Die Franzosen erweiterten ihre Fortschritte nördlich von Chavigny und Faverolles. Französische Truppen besetzten gestern abend das Dorf Longpont und die Farm Savage. Zwei Handstreiche, einer nördlich von Montdidier, der andere in der Champagne, brachten fünfzehn Gefangene ein. Deutsche Artillerietätigkeit am linken Maasufer.

Französischer Bericht vom 12. Juli abends. Unsere Truppen machten am Morgen einen glänzenden Angriff auf einer Front von 25 Kilometer zwischen Castel und nördlich Mailly und Rainneval. Alle unsere Ziele wurden erreicht. Wir nahmen Villa Castel, die Ferme Anchin und eine Anzahl stark befestigter Gehölze. Unser Vorgehen erreichte stellenweise eine Tiefe von 2 Kilometer. Wir machten mehr als 500 Gefangene. Vom übrigen Teil der Front ist nichts zu melden.

Englischer Bericht vom 12. Juli morgens. Wir machten gestern bei einer erfolgreichen Unternehmung südwestlich von Merris 120 Gefangene, erbeuteten zehn Maschinengewehre, schlugen einen feindlichen Vorstoßversuch südlich von Bucquoy zurück und führten erfolgreiche Ueberfälle nordöstlich von Merris, in der Gegend von Hamel, sowie bei Meteren aus.

Italienischer Bericht vom 12. Juli. Zeitweilig aussetzende wenig heftige Artillerietätigkeit auf der ganzen Front. Im Becken von Lagni (Pasima) und im Assarai vernichteten unsere Patrouillen zwei kleine feindliche Posten und machten einige Gefangene. Am Cormono kostete ein feindlicher Angriffsversuch, der scheiterte, dem Gegner empfindliche Verluste. Ein feindliches Flugzeug wurde über Feltre abgeschossen.

Der gescheiterte amerikanische Luftangriff auf Koblenz.

Berlin, 13. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) In der Nacht vom 10. zum 11. Juli versuchte ein amerikanisches Geschwader von 6 Flugzeugen die Stadt Koblenz mit Bomben anzugreifen. Der Angriff scheiterte vollkommen. Keines der Flugzeuge ist dazu gekommen, Bomben abzuwerfen. Fünf Flugzeugen dieses Geschwaders wurde die Rückkehr in die eigenen Linien verwehrt. Sie fielen sämtlich in unsere Hand. Die Besatzungen wurden bis auf wenige lebend gefangen. Seit über einem Jahr haben sich die Amerikaner wieder und wieder gerühmt, mit Tausenden von Flugzeugen die Städte Westdeutschlands in Schutt und Asche zu legen und dem deutschen Volk durch ihre Luftwaffe eine entscheidende Niederlage zu bereiten, die alle Machtmittel Englands und Frankreichs ihm nicht hatten beibringen können. Der gestrige Luftangriff war der erste größere selbständige Versuch der Amerikaner. Er ist kläglich gescheitert. Schmerzliche Erfahrungen am eigenen Leibe lehrten die amerikanischen Flieger den Unterschied zwischen Prahlerei und Wirklichkeit.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 12. Juli. (WTB. Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz vernichteten unsere U-Boote 15500 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelsschiffraums. Drei von den versenkten Dampfern wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

Ein buntes Völkergemisch war es, das „U..“ vor wenigen Wochen nach der Versenkung eines englischen Zuckerdampfers im Altantischen Ozean in den Rettungsbooten antraf. 79 Mann zählte die Besatzung, doch die allerwenigsten der Leute waren Engländer, in erster Linie nur die Offiziere und Maschinisten. Die Mannschaft jedoch setzte sich aus afrikanischen und amerikanischen Negern, Malayen, Mongolen, Indern, Chinesen und Japanern neben einigen Europäern zusammen, auch mjeder ein Beweis dafür, wie knapp die englische Handelsmarine heute an Seeleuten ist und mit was für, zweifellos zum größten Teil wenig geeigneten Ersatzleuten sich die englischen Schiffe behelfen müssen.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 12. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht.

Palästinafront: An der ganzen Front nur schwaches beiderseitiges Artilleriefeuer. Rege feindliche Flugzeugaufklärung. Oestlich vom Jordan sind feindliche Erkundungsvorstöße abgewiesen worden.

Die Kriegslage.

Die Geheimarchive Frankreichs in Sicherheit gebracht.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 13. Juli. (Pr.-Tel. g. K.) „Secolo“ meldet aus Paris: Die Geheimarchive der Republik wurden nach Bourges und Lyon überführt.

Wie Frankreich sein Heer vergrößert.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 13. Juli. (Pr.-Tel. g. K.) Die „Zürcher Morgenzeitung“ meldet aus Genf: Das französische Amtsblatt veröffentlicht soeben einen Staatsvertrag zwischen Frankreich und Griechenland, wonach alle in Frankreich befindlichen Griechen in die französische Armee eingereiht werden.

Entente-Waffenbündnis nach dem Krieg.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 13. Juli. (Priv.-Tel. g. K.) „Popolo d'Italia“ meldet laut Schweizer Blättern, es sei beabsichtigt, unter den Regierungen der Ententestaaten für die Zeit nach dem Kriege sobald als möglich ein langfristiges Waffenbündnis abzuschließen.

Annexion de Straßbourg.

In der Pariser Librairie Larousse erschien mehrere Jahre vor Kriegsausbruch ein Geschichtswerk: „Histoire de France“, das in recht offenherziger Weise die Politik Frankreichs unter Ludwig XIV. als eine „Politik der Herausforderung“ bezeichnete und den Sonnenkönig beschuldigt, daß er nach dem Frieden von Nymwegen im Jahr 1679 „nicht aufhören wollte, anderweitig — und zwar auf Kosten Deutschlands — seine Macht zu vergrößern“. „Es war eine Politik der reinen Eroberungen.“ Nach der gewaltsamen Besetzung von Bitsch, Homburg, Saarbrücken und Zweibrücken folgte die Annexion Straßburgs. Der Geschichtsschreiber sagt darüber u. a.: „Die ganze Politik Ludwigs XIV. im Elsaß beruhte auf einigen wenigen elastischen Zeilen (des Friedensvertrags von 1648), die es ihm ermöglichten, das ganze Land zu unterwerfen . . . Die Stadt hatte die Annexion nicht gewünscht, aber sie ergab sich darein. An einen Widerstand konnte die Stadt mit ihren zertrümmerten Wällen und ihren wenigen hundert schweizerischen Söldnern nicht denken, und so nahmen die Bürger die Kapitulation mit Resignation, andere mit Gleichgültigkeit auf. . . . . Die politischen Ergebnisse dieser Besitzergreifung waren gewaltig. Straßburg gewonnen: das bedeutete, die Rheingrenze geschlossen, Deutschland ein Tor nach Frankreich weggenommen.“ — Von einer „Annexion Straßburgs“ dürfte jetzt in Paris niemand mehr sprechen, und wenn heute jemand so sachlich und offen die Angliederung des Elsaß an Frankreich unter Ludwig XIV. als das Ergebnis einer „Politik der reinen Eroberungen“ hinstellen wollte, dem würde in Frankreich wohl gar bald der Prozeß gemacht werden. Aber für uns ist es wertvoll, daß wir hierdurch in den Stand gesetzt sind, die Behauptungen der Franzosen von einer rechtmäßigen Zugehörigkeit des Elsaß zu Frankreich mit den historischen Nachweisungen eines ihrer eigenen Landsleute zu widerlegen.

Anklage gegen die rumänische Regierung.

Bukarest, 12. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Wie bereits kurz gemeldet, verlas in der gestrigen Sitzung der rumänischen Kammer der Deputierte Georg Stroici unter stürmischem Beifall den aus der Initiative des Parlaments hervorgegangenen Antrag auf Erhebung einer Anklage gegen die Regierung, die Rumänien in den unheilvollen Krieg verwickelte. Der Antrag ist von 20 Deputierten unterzeichnet. Er wurde gemäß dem Gesetz über die Ministerverantwortlichkeit und den Bestimmungen der Geschäftsordnung den Kammerabteilungen überwiesen. Dem Gesetz entsprechend wird die Anklage nach fünf Tagen, das heißt am 17. Juli, auf die Tagesordnung der Kammer gesetzt. Die Anklage stützt sich auf Verletzung des Artikels 122 der Verfassung und auf Artikel 1—4 des Gesetzes über die Ministerverantwortlichkeit. Sie wurde erhoben gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Jon Bratianu, der vor Ausbruch des Krieges gleichzeitig Kriegsminister, später Außenminister war, sowie gegen den Minister Vintila Bratianu, Emil Costinescu, Alexandru Constantinescu, V. G. Morzun, Victor Antonescu, Dr. C. Angheiscu und den ehemaligen Vizepräsidenten vom Ministerrat Take Jonescu. Die Anklagepunkte sind folgende:

1. Verfassungswidrig wurde der Einmarsch russischer Truppen in rumänisches Staatsgebiet ohne Zustimmung der Volksvertretung gestattet.

2. Die Regierung hat schuldhafterweise die Vorbereitung der Armee vernachlässigt, trotzdem ihr reichlich Zeit und Geld zur Verfügung stand.

3. Die Armee war desorganisiert, weil die vorbereitenden Arbeiten nur wenigen unfähigen Händen anvertraut waren und der Generalstab und die anderen gesetzlichen Dienststellen ordnungswidrig ausgeschaltet waren.

4. Das öffentliche Interesse wurde dadurch geschädigt, daß gewissen Personen Ausfuhrermächtigungen für Getreide, Benzin usw. zur Erzielung unberechtigter Gewinne zum Schaden des Staates bewilligt wurden.

5. Ungesetzlicherweise wurde der Staatsschatz und die Depots von Privaten, sowie die Urkunden der Archive ins Ausland geschafft.

6. Die Eisenbahnzüge und Transportmittel wurden mißbräuchlich zur Rettung der persönlichen Habe der Minister und Günstlinge, anstatt zum Transport von Verwundeten, Truppen und Munition verwendet. Aus diesem Grunde ging eine große Anzahl des Kriegsbedarfs und der Geräte im besetzten Gebiet verloren.

7. Bei der Räumung des später besetzten Gebietes wurden mißbräuchlich Knaben von 15—18 Jahren mitgeschleppt, wovon die größere Zahl infolge von Fahrlässigkeit und vollständigem Mangel an Fürsorge starb.

8. Ein großer Teil des öffentlichen Vermögens wurde auf Befehl der Regierung durch Brandstiftung und andere Mittel zerstört, ohne daß dies zur nationalen Verteidigung nötig gewesen wäre.

9. Die Mitglieder des Parlaments wurden durch Bestechung veranlaßt, ihre Rechte nicht auszuüben. Die Volksvertretung wurde über die wirkliche Lage der Staatsangelegenheiten getäuscht. Einzelne für die Führung der Staatsgeschäfte unerläßliche Anstalten wurden unzulässigerweise ins Ausland verlegt, öffentliche Beamte durch ungesetzliche Drohungen zur Durchführung dieser Befehle gezwungen.

10. Die Regierung hat ohne die Zustimmung der Volksvertretung einzuholen, gesetzwidrigerweise die rumänische Flotte dem russischen Staat abgetreten, der sie unter seiner Flagge verwendete.

Die Lage in Rußland.

300 Offiziere der Ententeländer in Archangelsk verhaftet.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 13 Juli. (Pr.-Tel. g. K.) Der „Temps“ berichtet: In Archangelsk wurden auf Befehl von Lenin 300 Offiziere der Ententeländer verhaftet.

Ein militärischer Vertrag zwischen Deutschland und Rußland.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 13. Juli. (Pr.-Tel. g. K.) Die Schweizer Depeschen-Information meldet: In einem Artikel über die Ermordung des Grafen Mirbach schreibt der „Temps“, daß am 18. Juni zwischen Deutschland und den Bolschewiki ein militärischer Vertrag abgeschlossen wurde, worin sich Deutschland verpflichtet hat, zwei Armeekorps gegen die Tschecho-Slowaken zu senden. Gleichzeitig sollte Moskau von Deutschland besetzt werden. Der „Temps“ fügt hinzu, es wäre möglich, daß der Abschluß dieses Vertrages den Anlaß zur Ermordung Mirbachs gegeben habe.

Der Kampf an der Murmanküste.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 13 Juli. (Pr.-Tel. g. K.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Helsingfors: Der erste ernsthafte Kampf an der Murmanküste zwischen 3000 finnischen Weißen Gardisten und russischen Gegenrevolutionären hat begonnen. Die Russen, die an Zahl überlegen waren, schlugen die Finnen angeblich zurück und besetzten die Eisenbahnlinie. Die finnischen Truppen in der Gegend von Rosamicmi sind gut ausgerüstet und mit moderner Feldartillerie versehen. Man erwartet, daß diese Truppen bald Herr der Lage sein werden und die Murmanküste besetzen.

Zwei Jahrgänge des früheren russischen Heeres wieder eingezogen.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 13 Juli. (Pr.-Tel. g. K.) „Daily Expreß“ berichtet aus Petersburg: Die Jahrgänge 1896 und 97 des früheren russischen Heeres wurden für 6 Monate einberufen.

Die heuchlerische Entente.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 13. Juli. (Pr.-Tel. g. K.) Die „Times“ meldet: Die Botschafter richteten eine Note

MARCHIVUM

an die Volksräte in Moskau mit der Aufforderung, den Beweis für die ungeheure Beschuldigung zu erbringen, daß nach Trotzkys Rede im Rat der Volkskommissare die Mörder des Grafen Mirbach die Helfershelfer der Entente seien. Sie macht die Volksräte auf die schweren Folgen einer solch unbewiesenen Behauptung aufmerksam.

Der Angelpunkt der künftigen Kolonialwirtschaft.

Von Emil Zimmermann.

Die Kolonialfreudigkeit unseres Volkes ist groß und im Wachsen. Sie gehören zum großen Teile Kreisen an, welche für die Erfordernisse unserer Volkswirtschaft im allgemeinen einen klaren Blick haben. Manche militärischen Führer, Leiter der Reichsämter und Ministerien, viele unserer großen Industrie- und Handelskapitäne sind noch nicht so recht von der Notwendigkeit einer großen Kolonialpolitik überzeugt. Das kann unmöglich an diesen Männern liegen; schuld kann nur sein die Kolonialsache selber oder — die Art, wie sie vorgetragen wird.

Wer am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft nach dem Kriege sein Teil Verantwortung mit zu tragen hat, kann einer Kolonialwirtschaft unmöglich große Beachtung schenken, von der ihm gesagt wird, daß sie zu einem halben Dutzend oder mehr von Rohstoffbedürfnissen schon einigermaßen beachtenswerte Beiträge liefern, daß sie sich aber im Laufe der Zeit glänzend entwickeln wird. Damit können der Staatsmann und der Wirtschaftler nichts anfangen, die gegenwärtige sehr brennende Nöte zu heilen haben, und die nicht eine Anzahl kleiner Beiträge brauchen, sondern eine wirkliche große Hilfe. Diese große Hilfe aber hat man jenen Männern von seiten unserer Kolonialpolitiker nie gezeigt. Es ist der Fehler gemacht worden, nicht zum Brenn- und Quellpunkt aller Nöte vorzudringen, unversucht zu lassen, dort im Mittelpunkt aller Sorgen die große koloniale Hilfe so hinzustellen, daß von ihr wie von einem quellenreichen Gipfel Segen in alle Niederungen wirtschaftlicher Sorgen herabfließt. —

Was das wirtschaftliche Leben der Heimat am schwersten beeinflußt — darin ist sich alles einig vom Feldmarschall bis zum Landsturmmann, vom Kanzler bis zum letzten Taglöhner —, das ist die Oel- und Fettnot. Es ist heute jedem geläufig, daß wir vor dem Kriege allein Butter 400 000 Tonnen hatten — 17 Gramm täglich auf den Kopf der Bevölkerung — und 200 000 Tonnen Rinder und Kalbsfleisch, daß unser Rindvieh diese großen Mengen nur erzeugte, weil es reichlich Oelkuchen zu fressen bekam. Wer einigermaßen im Bilde ist, weiß, daß wegen des Fehlens der Oelfrüchte die Butter- und Talgerzeugung des Großviehs auf weniger als die Hälfte zurückgegangen ist, daß es keine Kraft hat, den Boden zu bestellen, und daß weiter der Dung mager und kraftlos und seine Erzeugung geringer geworden ist. Die Oelfrüchte und Oelkuchen fehlen, wovon wir — abgesehen der Wiederausfuhr — 1913 über 1 700 000 und 534 000 Tonnen einführten; denn trotz aller Bemühungen haben wir die Erzeugung im Inlande nur auf 80 000 Tonnen gebracht, und die europäischen Nachbargebiete können uns ausreichende Mengen nicht liefern.

Da ist der Punkt, wo die Arbeit für eine große koloniale Wirtschaft als Ergänzung der heimischen einsetzen mußte; aber man hat sich leider viel zu sehr auf die Behandlung in nachgeordneter Linie stehender Fragen verlegt und für die Hauptsache deshalb nicht die genügende Stoßkraft aufgebracht. Der Kolonialpolitik hat der große Stratege gefehlt.

Oder ist die Möglichkeit des Aufbaues eines Kolonialreiches etwa nicht gegeben, das Massen von Oelfrüchten liefert? Mitnichten.

Senegambien führt bis 200 000, Gambia 50 000 Tonnen Erdnüsse aus; Westafrika versandte 1913 rund 300 000 Tonnen Palmkerne und 120 000 Tonnen Palmöl. In Mittel- und Westafrika läßt sich ein Kolonialreich aufbauen, welches sofort 600 000 Tonnen Oelfrüchte und 120 000 Tonnen Palmöl liefert.

Das ist nicht nur eine glänzende Hilfe in unserer Oel- und Fettnot; diese Mengen stellen nach dem Kriege einen Ausfuhrwert von 500 Millionen Mark dar. Denn Oelfrüchte, die heute bis 2000 Mark die Tonne kosten, werden nach Friedensschluß am Erzeugungsorte immer noch 600 bis 700 Mark bringen, Palmöl wird 800 bis 1000 Mark die Tonne wert sein.

Es ist in Mittel- und Westafrika kein Erzeugnis vorhanden, welches auch nur annähernd so große Ausfuhrsummen stellt. Dazu sind die Oelpalmenvorkommen fast unerschöpflich.

An der Gewinnung der 175 000 Tonnen Palmkerne und 83 000 Tonnen Palmöl in Nigerien arbeiten sicher bis 500 000 Menschen. Würden jene Mengen unter europäischer Leitung maschinell erzeugt, so wären mehr als 100 große Fabrikanlagen mit großen Arbeitermassen und 4000 bis 5000 Europäern nötig. Eine große Palmöl- und Palmkerngewinnung wird 10 000 Weiße und mehr beschäftigen. Sie gibt die Grundlage für weitere koloniale Unternehmungen ab, für einen großen Handel, eine sehr bedeutende Ausfuhr deutscher Industrieerzeugnisse nach Afrika, für große Zolleinnahmen und ganz bedeutende eigene Einnahmen der Kolonie. Eine Kolonie, die allein für 500 Millionen Mark Oelfrüchte ausführt, versendet für 700 Millionen Mark Erzeugnisse und hat eine Einfuhr von ¾ Milliarden Mark. Sie hat eine eigene Einnahme von mehr als 100 Millionen, kann 40 bis 50 Millionen Mark für Verzinsung von Anleihen ausgeben und sofort eine neue Anleihe von 500 Millionen Mark für neue Bahnbauten aufnehmen. Eine solche Kolonie ist für die ganze heimische Wirtschaft, für die Landwirtschaft, die Industrie, den Handel ein segenspendender, mit goldenen Früchten geradezu überladener Baum.

Es ist ein schwerer Fehler, daß nicht alle Kraft der Propaganda und der Kolonialverwaltung, nicht ihre Hauptarbeit auf die Oelfruchtfrage verlegt wird, daß sie nicht längst zum Hauptthema aller Besprechungen in Deutschland gemacht wurde. Man sieht recht schöne Ansätze einzelner; auch von sozialdemokratischen Schriftstellern ist nützliche Arbeit geleistet worden; aber es fehlt der große, die für des Volkes Zukunft so überaus wichtige Frage voll erfassende Führer, der alle vorhandenen Bestrebungen zum wuchtigen Stoße zusammenfaßt. Und so sind heimische und unsere neue Kolonialwirtschaft noch immer nicht, was sie längst sein müßten: eins und untrennbar.

Reichstags-Ausklang.

Vertagung bis 15. November.

⊡ Berlin, 13. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Das Spiel ist aus, der Reichstag nunmehr in die Ferien gegangen. Der letzte Akt war kurz — in zwei Stunden war alles erledigt — aber er war ein Ganzes genommen nicht ohne Würde. Zunächst wurde der Schlußstein des Steuergesetzgebungswerkes eingefügt: In der Gesamtabstimmung wurden mit allen gegen die sozialdemokratischen Stimmen 4,5 Milliarden Mark dem Reich bewilligt.

Graf Roedern sprach den Weihespruch. Er warf noch einen kurzen Rückblick auf das Erreichte, ließ die beschlossenen Steuern noch einmal Revue passieren und rühmte insbesondere, daß bei der Umsatzsteuer vom Reichstag eine schmiedsame Eisenkonstruktion erzielt wurde, die die Mittel gibt, im Laufe der Zeit noch die eine oder andere Stütze oder Strebe einzufügen. Aber Getränke- und Börsensteuer sind nunmehr wie im Vorjahr, Kohlen- und Verkehrssteuern abschließend erneuert, sie werden voraussichtlich einer Erweiterung nicht mehr bedürfen. Graf Roedern schloß mit einem Dank an den Reichstag und seine Ausschüsse, die sich in den letzten drei Monaten getrost den Schwerarbeitern der Heimarmee hätten zuzählen dürfen. Der Kanzler hätte, wie Graf Roedern hinzufügte, diesem Dank gerne persönlich Ausdruck gegeben, aber wichtige Besprechungen ließen seine Anwesenheit im Hauptquartier wieder erforderlich erscheinen. Dann war man bei der Gesamtabstimmung über den Etat, die programmgemäß verlief. Wieder stimmten alle Parteien geschlossen dafür, nur die beiden sozialdemokratischen Fraktionen dagegen, und die Polen enthielten sich der Abstimmung.

Bei den Kriegskrediten gab es dann noch einen neuerlichen Redeakt. Herr Fischbeck empfahl als Berichterstatter des Ausschusses mit warmen Worten die Annahme.

Herr Ebert verlas für die sozialdemokratische Mehrheitspartei eine Erklärung, die von neuem den Wunsch seiner Partei nach einem Verständigungsfrieden bekundete. Einen solchen Frieden aber verweigern die Gegner uns noch bis zum heutigen Tag und auf andere, seine wirtschaftliche, politische und kulturelle Zukunft vernichtende oder herabdrückende Bedingungen könnte das deutsche Volk nie eingehen. Also würden die Sozialdemokraten auch diesmal die Mittel bewilligen, die zur weiteren Verteidigung unserer Lebensinteressen und zur Erreichung des Friedens gefordert würden.

Was dann Herr Geyer für die Unabhängigen erklärte war ein Bündel kecker Umdrehungen der Wahrheit, umgeben von dem Wortschatz des kommunistischen Manifestes. Wir hätten niemals einen Verteidigungskrieg geführt, rief er unter Pfuirufen und Lachen, immer sei es uns nur um einen Eroberungskrieg und imperialistische Annexionen zu tun gewesen und so schloß er denn von seinem Standpunkt folgerichtig, aber leider im Widerspruch mit allen offenkundigen Tatsachen: Wir wissen uns eins mit den Volksmassen aller Länder in dem Ruf: Proletarier aller Länder vereinigt euch, nieder mit dem Krieg. (Erneute Pfuirufe.)

Die dritte Lesung fand die Gesamtzustimmung, bei der die Polen sich enthielten und die Unabhängigen sich allein gegen die Kredite erklärten. Nur Herr Ledebour, dessen Gedanken vermutlich in weiter Ferne bei dem Proletariat aller Länder sind, erhebt sich irrtümlich mit den Jasagern.

Damit ist die Tagesordnung erledigt, und Herr Fehrenbach sprach das Schlußwort. Er gedenkt mit Genugtuung der Friedensverträge im Osten, gedenkt auch des in diesen Tagen zurückgetretenen Staatssekretärs, dem der Abschluß dieser Friedenswerke die Anerkennung des deutschen Volkes sichern würde, streift dann die Steuerbeschlüsse und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Siege in diesem Sommer die Grundlage geben werden zu einem dauernden erfolgreichen Frieden. Dann vertagte sich das Haus, nicht ohne daß zuvor Herr Haase seinen Widerspruch angemeldet hätte, bis zum 15. November.

⊡ Berlin, 13. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Der Reichstagsausschuß für das Schutzhaftgesetz beschäftigte sich am Samstag mit einer Entschließung, die der Vollversammlung vorgelegt werden sollte. Gegen den Inhalt und die Form dieser Entschließung aber wurde sowohl von Mitgliedern des Ausschusses wie von Vertretern der Regierung Einspruch erhoben. Da kein Einverständnis zu erzielen war, wurde die Weiterberatung für zwecklos angesehen und die Verhandlungen wurden abgebrochen. Der Ausschuß wird erst im Herbst wieder zusammentreten.

⊡ Berlin, 13. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Der Wohnungsausschuß des Reichstages hielt am Samstag noch eine kurze Zusammenkunft ab und beschloß, im August eine Reise nach Stettin zu unternehmen, um dort Wohnungseinrichtungen der verschiedensten Art zu besichtigen.

15 Milliarden neu bewilligt.

Berlin, 13. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der Reichstag hat die Kriegskredite von 15 Milliarden Mark gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten bei Stimmenthaltung der Polen angenommen. (Lebhafter Beifall.)

Deutsches Reich.

Ein Schreiben Lichnowskys.

⊡ **Berlin**, 13. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Im Anschluß an die Geheimsitzung des preußischen Herrenhauses über den Fall Lichnowsky veröffentlicht das „Neue Wiener Journal" folgenden Brief, welchen Fürst Lichnowsky am 21. Mai 1915 an einen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten gerichtet hat. Das Schreiben lautet:

„Sehr geehrter Herr! Ihr gestriger Besuch hat mich umsomehr gefreut, als ich feststellen konnte, daß manche gemeinsame Anschauungen zwischen uns bestehen, trotz der Verschiedenheit unseres Standpunktes. In einem glaube ich mich mit Ihnen eins zu wissen und das ist sicher die Ueberzeugung, daß, solange die Nation um ihr Dasein kämpft, es verhängnisvoll wäre, durch Kritik an unserer Politik Uneinigkeit in das deutsche Volk zu bringen und dadurch seine Widerstandskraft zu lähmen. Ob die Politik, welche dem Weltkrieg voranging, den Beifall aller Parteien und Bürger verdient, ist eine Frage, deren öffentliche Erörterung einer späteren Zeit vorbehalten bleibe. Vorläufig aber erscheint es mir die vornehmste Pflicht aller Patrioten zu sein, im Interesse der gemeinsamen Sache die Regierung zu unterstützen und in breiten Kreisen das Vertrauen in sie nicht zu erschüttern. In aufrichtiger Hochachtung Ihr Lichnowsky."

Der Gewährsmann des Wiener Blattes glaubt offenbar damit dem Fürst zur Entlastung zu verhelfen, in Wirklichkeit fällt mit diesem Schreiben der Fürst Lichnowsky selber das schärfste Urteil über sein Verfahren.

Ein nochmaliger Appell wegen Abgabe von Kleidern nicht erforderlich.

r. **Düsseldorf**, 13. Juli. (Priv.-Tel.) In einer am Freitag in Düsseldorf abgehaltenen Konferenz der Reichsbekleidungsstelle erklärte der Reichskommissar Geh. Rat Dr. Beutler, daß die in den letzten Wochen auf dem Gebiet der Ersatzstoffe gemachten Fortschritte die ausgedehnteste Verwendung von Webwaren und Strickwaren aus reinen Zellulosefasern ermöglichen werde und daß ferner, wenn die Herstellung von Geweben aus Kunstwolle für die bürgerliche Bevölkerung in großem Umfange möglich geworden sei, ein nochmaliger Appell an die Bevölkerung zur Abgabe von Kleidern nicht erforderlich sein werde, abgesehen von einer allgemeinen, aber wiederum vollständig freiwilligen Sammlung für die ärmeren bei der Demobilmachung zur Entlassung kommenden Soldaten. Durch den Fortschritt der Ersatzstoffindustrie werden im laufenden Kalenderjahr Ersatzstoffe an die Verbraucher gebracht werden, die allen billigen Anforderungen gerecht würden.

Die Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie.

Berlin, 12. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der Bundesrat hat am 11. 7. eine Bekanntmachung zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften in der Schuhindustrie (17. 3. 1917) erlassen, um alle Zweifel, daß den Herstellungs- und Vertriebsgesellschaften lediglich die Regelung der fabrikmäßigen Herstellung von Schuhwaren in einer den jeweiligen Kriegsverhältnissen entsprechenden Weise und die Verrechnung zwischen den stillliegenden und weiterarbeitenden Betrieben obliegt, daß sie also außer zur Deckung ihrer Unkosten keinerlei Gewinne beziehen, zu beseitigen. Durch solche einwandfreie Festlegung soll den einzelnen Bundesstaaten die gleichmäßige Freistellung dieser Gesellschaften von den staatlichen und kommunalen Vermögens-, Einkommen- und Gewerbesteuern ermöglicht werden.

Eine Mahnung von der Front an die Heimat.

Die Deutsch-Evangelische Korrespondenz teilt aus einem Feldbrief die folgende Stelle mit:

... Nacht wurden wir plötzlich in Lastautos an einen gefährdeten Frontteil geschafft. Der „Schaden" war bald repariert. Aber wie sahen wir aus! Keine Menschen mehr, sondern die wahren Sandmänner, Leib und Gesicht mit dicker Staub- und Lehmkruste bedeckt. Trotzdem, wären wir in unserem flotten Tempo einmal durch Berlin „Unter den Linden" hergefahren, mancher Kriegsmüde und böse Nörgler wäre bekehrt worden...

Ich kann mir denken, daß man in der Heimat ungeduldig wird. Aber wer die Hindernisse kennt, die uns gegenüberstehen, der begreift unser vorsichtiges Vorrücken. Der Erfolg muß unter allen Umständen sichergestellt werden... Ja, wir werden es schaffen, endlich ist der Sieg unser. Uns alle treibt's mit Ungestüm vorwärts... Heute bekamen wir wieder einmal Zeitungen zu Gesicht. Niemand begreift es hier, wo die Geschütze donnern, daß in der Heimat so wenig Einigkeit herrscht. Wir hier draußen meinen jeder Deutsche müsse mit seinem ganzen Denken und Fühlen jetzt nur bei uns sein, uns den Rücken zu stärken, damit unsere Kraft nicht erlahmt! ...

Letzte Meldungen.

Deutsch englischer Gefangenenaustausch.

Vor dem Abschluß der Verhandlungen.

m. **Köln**, 13. Juli. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Volkszeitung meldet aus Amsterdam: Handelsblad meldet, daß innerhalb weniger Tage die Besprechungen über den Gefangenenaustausch zwischen England und Deutschland beendet sind. Von beiden Seiten wird das Ergebnis als sehr befriedigend betrachtet.

Keine Annäherung zwischen Lloyd George und Asquith.

Rotterdam, 13. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Wie der Nieuwe Rotterdamsche Courant aus London vom 12. Juli erfährt, stellt Massingham in der „Nation" in Abrede, daß eine Annäherung zwischen Lloyd George und Asquith zustandegekommen sei. Ein naher Freund des Premierministers habe zwar versucht, eine Annäherung zu ermöglichen, aber die Entfremdung sei zu groß gewesen.

Londoner Opfer der spanischen Krankheit.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 13. Juli (Pr.-Tel. g. K.) Die Schweizer Blätter berichten: Laut der Wochenübersicht der medizinischen Abteilung in London sind letzte Woche 218 Personen an Influenza gestorben. Gleichzeitig wird auch eine Vermehrung der Todesfälle infolge Erkrankungen der Luftwege festgestellt, besonders der Keuchhusten hat sehr viele Opfer gefordert.

Das englische Gesetz gegen die Fremden.

m. **Köln**, 13. Juli. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet zu der Veröffentlichung des Gesetzes gegen die Fremden: Lord Cave erklärte noch, daß die Regierung, wenn es notwendig wäre, die Bestimmungen noch schärfer machen würde. Westminster Gazette sagt, daß die Mitglieder des Kabinetts, die über die Frage der Ausländer unterrichtet sind, sich tief beschämt fühlen wegen der Figur, die sie unter dem Druck des Parlaments verpflichtet sind zu machen.

Unzufriedenheit englischer Bergleute.

London, 12. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Da der Kontrolleur für die Bergwerke sich weigerte, alle Forderungen der Bergleute nach Erhöhung der Löhnung und Herabsetzung der Arbeitsstunden zu bewilligen, bat der Nationalrat der Bergleute mit Rücksicht auf die ernsten Folgen, die ein allgemeiner Ausstand in den Kohlenbergwerken haben würde, Lloyd George, eine Abordnung zu empfangen. Lloyd George stimmte zu.

Kanonade an der italienischen Front.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 13. Juli. (Priv.-Tel., g. K.) Die „Züricher Post" meldet: Am Umbrail an der italienischen Front hat eine schwere Kanonade eingesetzt. Seit einigen Tagen vernimmt man auf den Schweizer Bergen, besonders auf den Höhen um Chur, andauernden und derartig heftigen Kanonendonner, daß die Fensterscheiben der Häuser erzittern.

Amerikanische Propaganda in der Schweiz.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 13. Juli. (Priv.-Tel., g. K.) Die angekündigte amerikanische Propaganda hat in der Schweiz prompt eingesetzt. Seit einigen Tagen wird die Schweizer Presse durch eine anscheinend offiziös bediente amerikanische Zeitungsagentur mit für Amerika besonders günstig klingenden Nachrichten versorgt, welche namentlich Meldungen über die fortgesetzten amerikanischen Rüstungen verbreitet. Die Agentur betitelt sich „American Service" und unterhält einen ähnlichen Dienst wie Reuter für England und Havas für Frankreich.

Das alkoholfeindliche Amerika.

Rotterdam, 13. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Laut „Nieuwe Rotterdamschen Courant" erfährt „Daily Telegraph" aus Newyork, die Vereinigten Staaten werden im nächsten Jahr den Verkauf von berauschenden Getränken für die Dauer des Krieges verbieten. Alle Brauereien haben die Mitteilung erhalten, daß sie nur soviel Brennstoffe erhalten werden, als für die Verarbeitung ihrer vorrätigen Rohstoffe erforderlich sind. Das bedeutet nichtsweniger, als daß innerhalb acht Monaten alle Brauereien schließen.

Indien den Indern.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 13. Juli. (Priv.-Tel., g. K.) Das „Berner Intelligenzblatt" meldet: Nach der russischen Pressekonferenz gab das russische Kommissariat für Auswärtiges ein Blaubuch heraus, das die den Archiven des Ministeriums des Aeußern entnommenen auf Indien bezüglichen Geheimdokumente enthält und als Motto die Worte trägt: „Indien den Indern". Das Blaubuch soll den englischen Imperialismus bloßstellen.

Der holländische Convoi.

Amsterdam, 13. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Einem hiesigen Blatte zufolge schreiben die „Times", daß Lord Beresford am Dienstag die Regierung um weitere Einzelheiten wegen ihrer Abstandnahme von dem Recht auf Untersuchung anläßlich der Ausreise des holländischen Convois fragen wird. Beresford beabsichtigt vor allem die Aufmerksamkeit auf folgende Fragen zu lenken: Wird der Convoi durch bewaffnete Schiffe begleitet und können die dem Kommandanten gegebenen Befehle im Unterhaus mitgeteilt werden?

*

London, 12. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Das Reuterbüro erfährt, daß beträchtliche Streitkräfte der Entente die Murmanküste schützen. Weitere Truppen wurden ausgesandt.

Athen, 12. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der französische General Gramat ist zum Generalstabschef der griechischen Armee ernannt worden.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Sergeant Hermann Reuthard, Inf.-Regt. 24, Beamter der Union-Werke, gleichzeitig mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille.

Gefreiter Willi Huber, bei einer Minenwerfer-Kompagnie, Sohn des Herrn Wilhelm Huber, Rheindammstraße 40, für tapferes Verhalten vor dem Feinde.

Baumeister Sebastian Gölz, Inhaber der Firma Karl Bender Nachf., Baugeschäft, Kleine Merzelstr. 8, Inhaber der Hessischen Verdienstmedaille.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Leutnant d. R. und Kompagnieführer Fritz Hrabowski, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, des Ritterkreuzes 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen und des Braunschweigischen Kriegsverdienstkreuzes.

Sonstige Auszeichnungen.

Unteroffizier Georg Hoffmann, Maschinenmeister der Druckerei Dr. Haas, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und der Badischen silbernen Verdienstmedaille, wohnhaft Amerikanerstraße 36, wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde mit der Badischen Militärischen Karl-Friedrich-Medaille ausgezeichnet.

Unteroffizier Otto Gräßlin, von Beruf Telegraphengehilfe, Sohn des Telegraphensekretärs Georg Gräßlin, Windeckstraße 9, z. Zt. bei einer militärischen Eisenbahn-Direktion im Felde, wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Keine Kleiderbeschlagnahme in Aussicht.

Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig gibt uns Kenntnis von einer Antwort der Reichsbekleidungsstelle an die Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände, die gegen die angekündigten Zwangsmaßnahmen Verwahrung eingelegt hatte. Es heißt darin:

Es ist nicht richtig:

1. daß die Reichsbekleidungsstelle gelegentlich dieser Sammlung als gesetzliches „Höchstmaß" an Männeroberkleidung zwei Anzüge (einen Sonntags- und einen Werktagsanzug) festgesetzt hat. Ein solches Verfahren würde mit den Absichten der Reichsbekleidungsstelle in Widerspruch stehen. 2. von einer Enteignung vorhandener Bestände ist nirgends die Rede. Damit erledigt sich der dort gestellte Antrag auf Heraufsetzung des sogenannten „Höchstmaßes".

Die im Gange befindliche Sammlung von Anzügen ist lediglich auf freiwillige Abgabe eingestellt. Diejenigen Personen, die entbehrliche Oberkleidung besitzen, sollen diese für die Zwecke der Heimarmee zur Verfügung stellen. Da Zwangsmaßnahmen bisher überhaupt nicht beabsichtigt sind, können auch über das von dem dortigen Verbande vorgeschlagene Verfahren hinsichtlich der Befreiung bestimmter Kreise nach den Einkommensverhältnissen Erklärungen zur Zeit nicht abgegeben werden. Die Aufforderung zur Abgabe von Oberkleidern richtet sich auch an die Heeresangehörigen, soweit sie entbehrliche bürgerliche Kleidungsstücke besitzen; daß aber die Interessen der Kriegsteilnehmer von der Reichsbekleidungsstelle unbedingt gewahrt werden, ist selbstverständlich, zumal in den maßgebenden Ausschüssen das Kgl. Kriegsministerium vertreten ist. Die Reichsbekleidungsstelle bittet, in den Kreisen der Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände in dieser Hinsicht aufklärend und beruhigend zu wirken, zumal die Angriffe in der Presse irreführend und sachlich nicht gerechtfertigt waren.

Diese Auskunft der Reichsbekleidungsstelle dürfte allgemeines Erstaunen erregen. Wir stellen fest, daß in den Bestimmungen der Reichsbekleidungsstelle über die in diesen Tagen zu Ende gehenden freiwilligen Sammlungen von Herrenanzügen für die Rüstungsindustrie ausdrücklich gesagt ist: wer mehr als einen Sonntags- und Werktagsanzug hat, ist zur Abgabe dieses dritten Anzuges verpflichtet. Als Sonntagsanzug wird sogar der Gehrockanzug angesehen. Wer sich also ganz streng an die behördlichen Vorschriften gehalten hat, wird künftighin Sonntags in Gehrock umherstolzieren, weil er den einzigen Sonntagsanzug abgegeben hat. Ueberall ist der Erlaß der Reichsbekleidungsstelle in diesem Sinne ausgelegt worden und so auch von der Mannheimer Städtischen Bekleidungsstelle — und überall ist deshalb protestiert worden. Jetzt auf einmal hört man, daß die Reichsbekleidungsstelle diese Vorschrift gar nicht erlassen haben will.

Man hat sich die ganze Zeit umsonst über die rigorose Verfügung aufgeregt und die böse Presse, der man aber auch garnichts recht machen kann, hat die Berliner Zentrale wieder einmal zu Unrecht angegriffen. Der Reichsbekleidungsstelle waren die Beschwerden, die allgemein in ganz Deutschland gegen die Bestimmung wegen des zulässigen Höchstmaßes im Besitz von Anzügen erhoben wurden, unseres Erachtens durchaus bekannt. Wenn es ihr darum zu tun gewesen wäre, aufklärend und damit beruhigend zu wirken, dann hätte die der Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände gegebene Auskunft schon längst veröffentlicht werden müssen. So aber muß man zu der Ansicht gelangen, daß die Berliner Zentrale aus taktischen Gründen geschwiegen hat: in der Absicht, recht viele Anzüge durch freiwillige Abgabe von denen zu erlangen, die nichts abgeben konnten, wenn sie sich nicht empfindlich schädigen wollten. Die Schlauen sind jetzt diejenigen, die sich an die behördlichen Vorschriften nicht gestört und die Anzüge, die sie unbedingt brauchen, behalten haben.

ξ **Von der Handels-Hochschule.** Professor Dr. Altmann ist am Montag verhindert, seine Vorlesungen zu halten. Privatdozent Dr. Dresel kann wiederum lesen.

ξ **Ein politischer Erörterungsabend des Ortsvereins Mannheim-Ludwigshafen der Vaterlandspartei** fand, so wird uns geschrieben, am Donnerstag Abend im Ballhaus statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt, ein Beweis, daß der Gedanke des Vorstandes, den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich mit Gleichgesinnten auszusprechen, auf fruchtbaren Boden gefallen war. Herr Professor Karl Drös eröffnete den Abend mit einem Ueberblick über die politische Lage. Er äußerte sein Befremden über den Lärm, den die Entlassung des Herrn von Kühlmann bei der Reichstagsmehrheit hervorgerufen hat. Es sei doch Sache des gesunden Menschenverstandes, nachdem man 4 Jahre mit einem unfruchtbaren System fortgewurstelt habe, daß nun mal eine andere Methode mit einem anderen Manne versucht wird. Das höchste Interesse erregte ein Bericht über gewisse Verhältnisse in Oesterreich, die ernste Beachtung verdienen. Der Aufforderung des Vorsitzenden, von der Gelegenheit zwangloser Aussprache Gebrauch zu machen, folgte eine größere Anzahl Herren aus allen Kreisen der Bevölkerung. Besonderen Beifall fanden die temperamentvollen und urwüchsigen Ausführungen eines einfachen „pfälzischen Bäuerleins", wie er sich nannte, der sich zu den Zielen der Vaterlandspartei bekannte und meinte, eine Sache, die von einer gewissen Presse so schlecht gemacht wird, müsse schon deshalb gut sein. Die frühe Feierabendstunde machte zum Bedauern aller Teilnehmer der Erörterung ein Ende. Die Zusage des Vorstandes, öfters solche Abende zu veranstalten, fand allgemeinen Beifall.

* **Zwei Anfragen für die nächste Bürgerausschußsitzung.** Die sozialdemokratische Rathausfraktion hat beschlossen, folgende zwei Anfragen in der am Dienstag, den 16. ds. Mts., stattfindenden Bürgerausschußsitzung einzureichen: 1. Wir ersuchen verehrlichen Stadtrat um Auskunft, warum eine vor Monaten von den Beamten und Arbeitern eingereichte Eingabe betr. Erhöhung ihrer Einkünfte bis heute noch nicht erledigt ist, bezw. was der Erledigung im Wege steht. Was gedenkt der Stadtrat zu tun, um der Notlage der Gesuchsteller abzuhelfen bezw. wann beabsichtigt er dem Bürgerausschuß eine entsprechende Vorlage zur Beschlußfassung zu unterbreiten? — 2. Sind dem verehrlichen Stadtrat die Schwierigkeiten bezüglich der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung bekannt, und was gedenkt derselbe zu tun, um diesem Mißstande abzuhelfen?

✕ **Die Herstellung von Oel in Baden.** Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung über den Verkehr mit Oelfrüchten und den daraus gewonnenen Produkten erlassen. Darin wird den Erzeugern von Oelfrüchten, die nicht ihre ganze Ernte an den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette in Berlin abliefern wollen, gestattet, von den Oelfrüchten eigener Ernte eine bestimmte Menge, die sich je nach der Größe der Ernte richtet, zum Verbrauch im eigenen Haushalt zurückzubehalten. Um diese Oelfrüchte schlagen zu lassen, muß der Kommunalverband oder das Bürgermeisteramt Erlaubnisscheine ausstellen. Die Oelfrüchte oder das für den eigenen Haushalt gewonnene Oel dürfen an andere Personen nicht abgegeben werden. Beträgt die Gesamternte des einzelnen Erzeugers an Leinsamen nicht mehr als 330 Kilo und die Gesamternte an anderen Oelfrüchten (Reps, Rübsen, Heberich, Sonnenblumen, Dotter, Mohn usw.) insgesamt nicht mehr als 30 Kilo, so darf sie der Erzeuger ganz zurückbehalten. Die Erlaubnisscheine dürfen höchstens auf die Dauer von 2 Monaten ausgestellt werden. In der Verordnung wird dann weiter bestimmt, daß die Bezirksämter eine ständige sorgfältige Ueberwachung der Oelmühlen durchzuführen haben und daß auch die Landesfettstelle zur Ueberwachung berechtigt ist. Ohne Erlaubnis darf keine Oelmühle Früchte zum Mahlen annehmen.

ξ **Kerzenverteilung.** Wie aus einer Bekanntmachung der Petroleumverteilungsstelle ersichtlich ist, wird denjenigen Petroleumkarteninhabern, die bei den beiden letzten Petroleumausgaben die ihnen zustehende Petroleummengen oder die zulässige Kerze nicht bezogen haben, auf eine der etwa noch in ihrem Besitz befindlichen Markennummern 31 bis 39 der grauen Karte oder 3 bis 4 der grünen Karte, soweit der Vorrat reicht, in den früher bekannt gegebenen Geschäftsstellen eine Kerze verabfolgt.

✕ **Der Frühkartoffelpreis in Baden.** Um verschiedene für Baden nicht zutreffende Nachrichten über den Frühkartoffelpreis richtig zu stellen, die in einige Blätter in Baden übergegangen sind, sei mitgeteilt, daß die badische Kartoffelversorgung den Preis für den Zentner Frühkartoffeln aus der Ernte 1918 beim Verkauf durch Erzeuger mit Wirkung vom 1. Juli derart festgesetzt hat, daß er neun Mark nicht übersteigen darf. Der Preis wird allmählich herabgesetzt, bis er am 15. September ds. Js. den Höchstpreis für Herbstkartoffeln, der voraussichtlich wieder sechs Mark für den Zentner beträgt, erreicht hat.

✕ **Zur Bekämpfung der Fliegenplage.** Das Ministerium des Innern hat angeordnet, daß zur Verhinderung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch Fliegen die Ortspolizeibehörden entsprechende Vorschriften erlassen können. In diesen Vorschriften sollen die Maßnahmen angegeben werden, durch die verhindert wird, daß Fliegen sich in großer Zahl auf Düngehaufen in Stallungen, Aborten, in Geschäftsräumen in größerer Zahl ansammeln. Ferner soll durch die Maßnahmen auch verhütet werden, daß sich Fliegen in Krankenzimmern aufhalten und von hier aus die Gefahr der Uebertragung von Krankheiten erhöhen.

pp. **Marktwanderung.** Der heutige Markt stand im Zeichen der Bohnen. Sie waren in Massen angefahren und kosteten 70—90 Pfennig. Wenn man nicht endlich daran geht, einen Höchstpreis festzusetzen, werden wir es erleben, daß wir schließlich die Höchstpreise erhalten, wenn nichts mehr zu ernten ist. Der jetzige Preis reizt zu vorzeitiger Ernte. Kohlrabi, Wirsing und Weißkraut waren zu den amtlich festgesetzten Preisen zu erhalten, Gelberüben sogar 5 Pfg. pro Pfund unter diesem. Der Richtpreis müßte sich also hier der gesteigerten Zufuhr anpassen. Bei Erbsen nimmt das Angebot ab, die Nachfrage ist noch rege. Blumenkohl kostet von 1.50 bis 3 M. der Kopf, Salatgurken 1.50 M. bis 2.50 M., Rotkraut das Pfund 70 Pfg. Mit Salat war es heute etwas besser bestellt. Endivien muß noch immer mit 40—70 Pfg. der Stock bezahlt werden. Radieschen und Rettich sind zu Delikatessen geworden. Eine Händlerin verlangte heute für einen kleinen Rettich sage und schreibe 40 Pfg. Pfirsiche wurden zu 1.60 M. bis 2.20 M. das Pfund überreichlich angeboten, Birnen von 1.20 M. bis 2.20 M. das Pfund. Für den deutschen Tee bestehen unseres Wissens Höchstpreise und es wäre erwünscht, wenn diese von Zeit zu Zeit veröffentlicht würden. Wenn man sich den Pfundpreis für getrocknete Brombeer-, Pfefferminzblätter usw. aus den auf dem Markt zum Verkauf gelangenden Düten errechnet, kommt man auf 10 M.! Das ist denn doch zuviel, dafür bekam man im Frieden ja feinsten chinesischen Tee.

Polizeibericht vom 13. Juli. (Schluß.)

Brandausbruch und Unfälle. Am 11. ds. Mts., nachmittags 5¾ Uhr, entstand in einer Fabrik an der Düsseldorferstraße in Rheinau dadurch ein Brand, daß der auf einem Dach liegende Korkstaub durch umherfliegende Feuerfunken entzündet wurde. Der verursachte Schaden ist unbedeutend. Das Feuer wurde von Arbeitern der Fabrik, von der Berufsfeuerwehr Mannheim und von der Fabrikfeuerwehr der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik dort wieder gelöscht. Bei den Löscharbeiten erlitten ein 35 Jahre alter, verheirateter Dreher von Oberhausen und ein 15 Jahre alter Taglöhner von Ostersheim durch Stichflammen und zwar ersterer am Oberkörper, Gesäß und an beiden Armen so erhebliche Brandwunden, daß er nach Anlegung eines Notverbandes mit einem Auto ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. Letzterer erlitt nur leichte Brandwunden am Rücken und konnte sich nach Anlegung eines Notverbandes nachhause begeben. — In einem Fabrikbetriebe an der Zehntstraße geriet am 9. ds. Mts. vormittags ein 32 Jahre alter, verheirateter Schreiner von Weinheim beim Holzschneiden mit der linken Hand in die Säge, wodurch er Sehnenverletzungen davontrug. Der Verletzte begab sich zu Fuß ins Allgemeine Krankenhaus. — Ein 7 Jahre alter Volksschüler von Rheinau kam am 11. ds. Mts. nachmittags beim Spielen im Hause Müllheimerstraße 10 dortselbst zu Fall und zog sich dabei eine so schwere Verletzung des Unterschenkes zu, daß er von seinem Vater ins Allgemeine Krankenhaus hierher verbracht werden mußte. — Gestern Vormittag 9½ Uhr erkrankte ein 48 Jahre alter verwitweter, auf der Durchreise befindlicher Bergmann von Kottweiler i. E. in einem Straßenbahnwagen der Linie 5 so erheblich, daß er nicht mehr gehen konnte und mit einer Droschke ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 3 Personen wegen Diebstahls, eine wegen Begünstigung und eine weitere wegen Sachbeschädigung.

Aus dem Großherzogtum.

Y **Mosbach,** 12. Juli. Wie die „Badische Neckarzeitung" mitteilt, hat Gutspächter Heininger auf dem Knopfhofe die ersten sechs Wagen Wintergerste eingebracht.

✕ **Karlsruhe,** 13. Juli. Die vereinigten badischen Vereine zu Berlin veranstalteten am Geburtstage des Großherzogs von Baden für die in den Berliner Lazaretten und Garnisonen weilenden badischen Feldgrauen eine Feier, bei der die Soldaten mit Kaffee, Kuchen, Bier, Zigaretten und Zigarren (letztere von Fabrikanten aus der badischen Heimat gestiftet) bewirtet wurden. Der badische Gesandte, Geh. Rat Dr. Rieser, hielt die Festrede auf den Großherzog. Musikalische Vorträge verschönten die Feier. An den Großherzog, die Großherzogin Luise und an den Prinzen Max wurden Begrüßungstelegramme gesandt, die freundlich erwidert wurden.

✠ **Baden-Baden,** 12. Juli. Wie der hiesige Stadtrat bekannt gibt, ist in mehreren Fällen festgestellt worden, daß hierselbst zu Unrecht Lebensmittel bezogen wurden für Personen, welche überhaupt nicht oder nicht mehr in Baden-Baden bezugsberechtigt waren und fälschlich für die Versorgung angemeldet oder nicht abgemeldet waren. Zur schärferen Bestrafung solcher streng zu verurteilenden Versuche der Benachteiligung der Allgemeinheit zum eigenen Vorteil ist nunmehr eine Vorschrift erlassen worden über die Pflichten zur An- und Abmeldung sowie über vorübergehende Aufenthaltsänderung. Nach den neuen Vorschriften werden u. a. zu Unrecht bezogene Lebensmittel künftig ausnahmslos der betr. Haushaltung in vollem Umfange gekürzt und strenge Bestrafung wird in allen Fällen eintreten.

)(**Engen,** 12. Juli. Beim Großherzogsfeuer der Altdorfer Jugend auf Ernsthofen war der 15jährige Max Matt vor dem Anzünden auf den Reisighaufen geklettert, um oben Feuerwerk abzubrennen. Der Feuerwerkskörper explodierte und die Ladung ging dem jungen Manne ins Gesicht. Er wurde schwer verletzt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Worms,** 12. Juli. Geländet wurde im Rhein die Leiche einer 20—25 Jahre alten Mannsperson. Es ist anzunehmen, daß der Mann beim Baden ertrunken ist.

Gold-, Silber- und Juwelen-
Ankauf
zu vaterländischen Zwecken.
Rathaus Bogen 4/5., Montag—Donnerstag 3—4 Uhr.

Tod und Unsterblichkeit.

Gedanken von Friedrich Lienhard.

An einem Himmelfahrtstag erhielt ich die Nachricht vom Heldentod eines sonnigen Bruders. Ich brauchte den ganzen schweren Tag, bis diese bittere Tatsache verarbeitet und überwunden war.

Dann aber, am nächsten Tage, war eine feste, heitere Ruhe eingezogen. Oft noch gell Wehmut auf; denn ein grundguter, völlig giftfreier Mensch hatte uns da verlassen. Aber ich fühlte ihn so lebendig nahe, daß ich ihn in seiner lebensheitern Art sagen hörte: „Macht euch keine Sorgen! Mir geht's gut. Seid vertrauensvoll wie ich, der ich in den Lüften des Geistes webe, freier als ihr, froher als ihr, lebendiger als ihr. Ich will euch nicht trauern sehen. Das wissen und spüren wir auch jetzt noch durch tausend Fäden. Nun aber weiter! Schaffen! Wirken! Mein letztes Wort auf Erden war: nur Mut, Kameraden! — das sei unsre Losung auch fernerhin!"

So hör' ich ihn sprechen. Ich spür' ihn um mich. Er ist ganz und gar nicht traurig: hat sein schalkhaft heiteres Lächeln um die Mundwinkel. Er ist auch jetzt noch, im Geistesbezirk weiterschwingend, die fröhlich-gutartige Kraft, die er schon als Kind gewesen ist.

Und nun kommen und rollen die Gedanken über Tod und Unsterblichkeit durch das aufgewühlte Gemüt.

Kann eine Kraft verloren gehen im All? Geht Licht, das in so ungeheure Entfernungen durch das Weltall flammt, verloren? Ist nicht das Licht eine kosmische Kraft? Und des Menschen Geistkern, der noch viel feiner ist als das feinste Licht, sollte verloren gehen?

Der Tod ist kein Ende. Das haben die größten Denker der Menschheit immer aufs neue ausgesprochen. Und das tragen wir als zuversichtliche Ahnung in unsrer Seele. In uns ist ein Lichtkern, unser tiefstes Ich, unser feinstes Selbst, in das wir in Stunden der reinsten Selbstbesinnung eintauchen. Dieser Lichtkern ist nicht an den Erdball gebunden; wir empfinden ihn als ewig und frei und den Dingen des Staubes sieghaft überlegen.

Kurz vor Fausts Tod schleicht sich noch die Sorge durch das Schlüsselloch und will den Lebensmut des hundertjährigen Kämpfers zernagen. Es gelingt ihr auch, ihm das äußere Augenlicht zu nehmen; nicht aber das innere Licht. Um so mächtiger reckt sich die unerreichbare innere Lebensflamme empor; und der alte Kämpe ruft:

„Die Nacht scheint tiefer, tief hereinzudringen,
allein im Innern leuchtet helles Licht:
Was ich gedacht, ich eil' es zu vollbringen . . .
Vom Lager auf, ihr Knechte, Mann für Mann!
Laßt glücklich schauen, was ich kühn ersann!"

Also Tatkraft bis ans Ende! Innere Lichtkraft bis ans Ende! Im Vorgefühl von diesem gewaltigen Erkennen, daß Geistes Wesenheit und Wirkung nie untergehen kann, genießt dann Faust den höchsten Augenblick. Und um sein Unsterbliches kämpfen noch die dämonischen Mächte von unten und die reinen Liebeskräfte von oben. Aber die letzten sind mächtiger; ihre himmlischen Flammen ziehen den Sohn des Lichtes empor in die höheren Sphären.

Fausts Schlußbekenntnis zur Tat hat den Beweis geliefert, daß er sich nicht zu Mephistos Genußprogramm hinabsinken ließ. Das Leben ist Tat! Tat auch im Jenseits. Und so sprengt er den Leib; und was wir „Tod" nennen, ist ein tatfrohes Hinübertreten in einen neuen Wirkungskreis.

Dies stimmt zu dem Wort, das einmal Meister Goethe zu Eckermann gesagt hat (2. Mai 1824): „Ich habe die feste Ueberzeugung, daß unser Geist ein Wesen ist ganz unzerstörbarer Natur; es ist ein fortwirkendes von Ewigkeit zu Ewigkeit; es ist der Sonne ähnlich, die bloß unsern irdischen Augen unterzugehen scheint, die aber eigentlich nie untergeht, sondern unaufhörlich fortleuchtet."

Und derselbe Goethe äußert ein andermal zum selben treuen Zuhörer (11. März 1828): „Jeder außerordentliche Mensch hat eine gewisse Sendung, die er zu vollführen berufen ist. Hat er sie vollbracht, so ist er auf Erden in dieser Gestalt nicht weiter vonnöten, und die Vorsehung verwendet ihn wieder zu etwas andrem."

In demselben Sinne erging sich der große Dichter auch an Wielands Begräbnis (1813) im Gespräch mit Falk.

Es sind das erhebende Erkenntnisse oder Ahnungen, die man nur erfühlen, erleben, erleben kann. Sie blitzen in hochgestimmten Augenblicken als unzerstörbare Zuversicht in unserem Herzen auf. Sie müssen wieder im deutschen Gemüt eine Macht werden.

Der Denker Fichte hat recht, wenn er betont, daß wir hier schon auf der Erde, in der Unendlichkeit leben und weben. Das ewige Leben fängt nicht erst „drüben" an; es durchströmt und durchflammt uns schon hier; in jedem reinen und starken Herzen glüht schon hier das Licht des Himmels auf. Dieser sieghafte Gedanke geht durch jene ganze bedeutende Geistesrichtung, die man die „germanische Mystik" nennt. Mag die äußere Pflichterfüllung oft noch so stumpf und widerlich sein, dennoch glimmt in unsern Tiefen etwas wie ein ewiges Lämpchen. Und diese Flamme ist unzerstörbar. Sie leuchtet zum Beispiel auf, wenn der Mensch mitten im harten äußeren Betrieb an etwas Liebes zu denken vermag, das er wie ein holdes Geheimnis in sich trägt, wie eine selige Gewißheit: der eine denkt an sein Weib, der andere an seinen Freund oder an seine Geliebte, der dritte an gute, große Menschen, der vierte an Gott schlechthin — und ihr Herz wird warm und weit mitten in schwersten Kampftagen, mitten im äußeren Sterben, selbst wenn es ihm nicht ganz bewußt wird, was für eine innere Kraft ihn durchdringt.

Die Erschütterungen des äußeren Lebens gehören zur Tragik und Bitterkeit des Daseins. Aber wir haben in uns eine Gegenkraft. Dieser sieghafte Trotz, diese Zuversicht, dieses großzügige Vertrauen stammt nicht aus dem Staub; das ist eine Kraft, die aus dem Licht stammt und unvergänglich ist.

Wissenschaft.

Kant-Gesellschaft.

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem überaus bemerkenswerten Aufschwung, den das Interesse für die Philosophie gerade in der Gegenwart nimmt, steht die außerordentlich starke Entwicklung, die die Kant-Gesellschaft zu verzeichnen hat. Wie wir erfahren, umfaßt die Gesellschaft (stellvertretender Geschäftsführer Dr. Arthur Liebert, Berlin W 15, Fasanenstraße 48) bereits über eintausend Jahresmitglieder, denen sich fortgesetzt neue Freunde und Interessenten der Philosophie anschließen. Die Kant-Gesellschaft erachtet es als ihre wesentliche Aufgabe, durch den Ausbau ihrer Organisation das philosophische Leben zu fördern und den starken philosophischen Bedürfnissen unserer Tage Rechnung zu tragen. Auf Wunsch versendet der oben genannte stellvertretende Geschäftsführer kostenlos alles Auskunftsmaterial.

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Gießerei und Maschinenfabrik Oggersheim Paul Schütze & Co., A.-G.

Das Ergebnis des am 31. März 1918 abgelaufenen 12. Geschäftsjahres entspricht nach dem **Bericht des Vorstandes** dem vorjährigen und kann wiederum als befriedigend bezeichnet werden. Die sämtlichen Abteilungen der Fabrik waren sehr stark beschäftigt, so daß man gezwungen war, in den meisten Betrieben Tag und Nacht zu arbeiten, um den gestellten Anforderungen der Abnehmer gerecht zu werden. Hierdurch wurden naturgemäß die Werkzeugmaschinen sehr stark beansprucht, so daß die Abschreibungen reichlich bemessen werden mußten. Der Aufsichtsrat schlägt der am 15. Juli stattfindenden Generalversammlung vor, von dem Reingewinn von 348 924.12 M. (324 745.39) 120 000 M. zur Ausschüttung einer Dividende von 12% (wie i. V.) zu verwenden, 17 000 M. (16 000 M.) der gesetzlichen Rücklage zu überweisen, 75 000 M. (30 000 M.) als Kriegsrücklage zu verwenden, 1000 M. (wie i. V.) für Zinsbogensteuer zurückzustellen, 46 550.33 M. (45 678.65) als satzungs- und vertragsmäßige Vergütung an den Vorstand und Aufsichtsrat zur Auszahlung zu bringen, 20 000 M. (30 000) den außerordentlichen Rücklagen zuzuführen, 20 000 (30 000) M. der Pensionsrücklage zu überweisen, 15 000 M. (10 000) für Wohlfahrtszwecke zu benützen und Mark 34 373.79 (31 066.74 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

Nach der Jahresrechnung am 31. März 1918 haben einerseits Gläubiger 687 619.11 M. (267 209.23) zu fordern, während andererseits 705 100.51 M. (663 077.55) ausstehen. Hierzu kommen einerseits 488 821.25 M. (367 209.23) Anzahlungen von Kunden, 270 000 (320 000) M. Tratten und 101 359 M. (160 832.05) Akzepte, andererseits 58 582.11 M. (53 916.65) Bankguthaben. Der Wertpapierbestand ist von 223 479.50 M. auf 282 581.30 M. gestiegen, der Wert der Vorräte von 1 007 398.57 M. auf 937 078 gefallen. Bei einem Aktienkapital von 1 Mill. M., einer gesetzlichen Rücklage von 68 000 M. (52 000) und einer außerordentlichen Rücklage von 80 000 M. (40 000) werden Grundstücke und Gebäude mit Mark 686 167 (715 769.08), Maschinen und elektrische Anlagen mit Mark 471 112.83 (296 288.01 M.), Werkzeuge und Formkasten mit Mark 30 000 (78 031.23), Automobile und Fuhrpark mit 33 254 (37 197) Mark ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung stehen einem Fabrikationsüberschuß von 850 659.53 M. (754 201.35) Mark 330 361.70 (330 811.69) Unkosten und Zinsen und 136 043.70 M. (131 666.51) Abschreibungen gegenüber.

Friedrich Elans jun., A.-G. in Barmen.

r. Düsseldorf, 13. Juli. (Pr.-Tel.) Wie wir von beteiligter Seite über die Lage der Gesellschaft hören, ist in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres eine weitere Steigerung der Umsätze und Erhöhung der Ueberschüsse eingetreten. Die Gesellschaft verfügt noch über einen reichlichen Auftragsbestand. Soweit die Lage übersehen werden kann, wird unter dem üblichen Vorbehalt für das laufende Jahr mit einer weiteren Erhöhung der Dividende wie im Vorjahr, die von 8 Prozent auf 12 Prozent erhöht wurde, gerechnet werden können.

Handelsgesellschaft des Süddeutschen Häuteverwertungsverbandes.

Man berichtet uns: Auf der Tagung des Verbands Süddeutscher Häuteverwertungsvereinigungen wurde über die Gründung dieses Verbands beraten. Von den 45 Genossenschaften, die an den Beratungen teilnahmen, sprachen sich nur 20 für sofortigen Anschluß aus, nämlich die in Karlsruhe, Mannheim, Augsburg, Stuttgart, Freudenstadt, Ludwigsburg, Pfullingen, Reutlingen, Rottweil, Schramberg, Tübingen, Tuttlingen, Waiblingen, Ulm, Blaubeuren, Ravensburg, Aalen, Göppingen, Kirchheim, Heilbronn. Bedenkzeit bezüglich des Beitritts bis zum 1. Oktober d. J. erbaten sich die Vereinigungen in Baden-Baden, Erlangen, Nürnberg, Mainz, Oberstein, Saarbrücken, Saarlouis, Trier, Bietigheim, Calw, Ebingen, Eßlingen, Riedlingen, Ellwangen, Altenstadt, Geislingen, Schwäb.-Hall und Frankfurt a. M. Gegen den Anschluß sprachen sich aus die Vereinigungen in München, Würzburg, Ansbach, Bayreuth, Pforzheim, Heidenheim, Schorndorf und Wiesbaden.

Fusion englischer Großbanken.

London, 12. Juli. (WTB.) Reutermeldung. Die Financial News bespricht die **Fusion großer Banken**, die London Provincial and Southwestern Bank, die über ein gemeinsames Kapital von 220 Millionen Pfund verfügen. Das Blatt schreibt: Es handelt sich bei dieser Fusion nicht um eine auf das britische Reich beschränkte großzügige Bankpolitik, sondern um den Eintritt der London and Southwestern Bank in Frankreich und das Erscheinen von Lloyds Bank in Frankreich und Italien, sowie um den Eintritt der London City and Midland Bank und der London County and Westminster Bank in Spanien. Alle diese Entwicklungen zeigen, daß die Bankiers für die kritische Zeit nach dem Kriege nicht nur ihre Politik bereit haben, sondern sie auch schon in die Tat umzusetzen beginnen.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 13. Juli. Am Wochenschluß verlief die Börse fest bei ziemlich lebhaften Umsätzen. Der leichte Geldstand, sowie auch die Kauflust des Publikums gibt erneuten Anlaß zu freundlicher Stimmung. Neben Industrieaktien erhielt sich ganz besonders größeres Interesse für den Bankenmarkt. Man rechnet bereits jetzt mit günstigen Halbjahrsabschlüssen. Feste Haltung zeigten besonders Dresdner Diskontogesellschaft, Nationalbank für Deutschland. Der Montanmarkt verkehrte in fester Haltung. Rüstungswerte blieben meist unverändert. Lebhafter umgesetzt Weyersberg und Kirschbaum. Chemische Aktien gut behauptet. Anilin vereinzelt etwas fester. Elektrizitätswerte konnten ihren Kursstand gut behaupten, zum Teil verbessern.

Im freien Verkehr lenkte sich hauptsächlich das Interesse auf Petroleumaktien. Norddeutsche Spinnerei, Kammgarnspinnerei Stöhr gingen höher, Kaliwerte schwächten sich ab. Nur Westeregeln konnten sich befestigen. Im Verlauf des Verkehrs blieben die Umsätze begrenzt, die Tendenz war aber fest, besonders am Markt der Papiere mit Einheitskursen. Lebhaftes Interesse bestand für Kammgarnspinnerei Kaiserslautern, Trikotweberei Besigheim, Maschinenfabrik Eßlingen, Gummiwaren Peter, Deutsche Verlagsanstalt. Die von Wien abhängigen Werte gingen zu besseren Kursen um.

Der Rentenmarkt blieb in ausgeprägter Geschäftsstille. Der Schluß der Börse zeigte bei stillem Geschäft feste Tendenz. Privatdiskont 4 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 13. Juli. (WTB.) Aus den mehrfach geschilderten Ursachen börsentechnischer Art hielt auch heute die feste Grundstimmung an der Börse an und das Geschäft war zeitweise etwas lebhafter. Von Montanwerten trugen Phönix, Hohenlohe die beträchtlichsten Kursbesserungen davon, doch wurde das Geschäft hierin wie auch in den zum größten Teil unveränderten Schiffahrtsaktien stiller. Das Interesse wandte sich mehr den Werten des Anilinkonzerns, sowie den Petroleum- und Kaliaktien und einigen Nebenpapieren zu. Am Rentenmarkt hat sich nichts geändert.

Berlin, 13. Juli. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	13. Geld	13. Brief	12. Geld	12. Brief
Konstantinopel	20.75	20.85	20.75	20.85
Holland 100 Gulden	280.50	281.00	280.50	281.00
Dänemark 100 Kronen	171.50	173.00	171.50	173.00
Schweden 100 Kronen	191.25	191.75	191.25	191.75
Norwegen 100 Kronen	174.25	174.75	174.25	174.75
Schweiz 100 Franken	140.50	139.75	140.50	139.75
Oest.-Ungarn 100 Kronen	62.05	62.15	62.05	62.15
Spanien	112.—	113.—	112.—	113.—
Bulgarien 100 Leva	79.—	79.½	79.—	79.½

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 13. Juli. (WTB.) Aus den meisten Teilen Westdeutschlands liegen ausgezeichnete Berichte über die Ernte für Gerste, Hafer und Roggen vor und ein sehr reichlicher Körnerertrag ist zu erwarten. Auch die Kartoffelfelder versprechen ein sehr reichliches Erträgnis. Aehnliche Berichte kommen aus den Elb-Marschen.

Die rege Nachfrage für Lupinen in Gelb- und Blausaat hält an, doch war die Ware knapp. Dasselbe ist von Seradella zu sagen. Da mit 15. Juli die Lieferungszeit für neues anerkanntes Saatgut beginnt, nimmt das Angebot in Wintergerste und Oelsorten anerkannter Saatguteigenschaften zu. Im Rauhfuttergeschäft hat sich wenig verändert.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 12. Juli. (WTB.) In der heute in Berlin im Hotel Esplanade abgehaltenen Gesellschafterversammlung der Mineralöl-Handels- und Beteiligungs-Gesellschaft m. b. H. sind durch einstimmigen Beschluß der Gesellschafter die mit der Königlich Württembergischen und der Großherzoglich Badischen Regierung abgeschlossenen Verträge genehmigt und die auf Grund dieser Verträge von den beiden Regierungen präsentierten Firmen — für Württemberg: Zeller u. Gmelin in Eßlingen, für Baden: Süddeutsche Oelwerke J. Grötzinger u. Co. in Freiburg i. Br. — in die Gesellschaft aufgenommen worden. In den Aufsichtsrat traten für Württemberg Herr Oberregierungsrat Lieching und für Baden Herr Oberregierungsrat Michelmann ein.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 12. Juli. Amtliche Notierungen. Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.50, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.75, nach Mannheim 2.50, nach Karlsruhe 2.80, nach Lauterburg 3.00, nach Straßburg i. E. 3.50; Frachtsätze von Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Koblenz 2.25; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.20, nach Mannheim 2.40. 100 fl 280.75 M.

1 Pulver 25 Pfg. Bei Kopfschmerz Citrovanille ärztlich bevorzugt 1 Pulver 1.50 Mk.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung
In allen Apotheken zu haben. 938

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Montag, den 16. Juli gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Brot: Für je 750 Gr. die Brot- u. Zusatzmarken 1—3
Butter: Für ⅛ Pfd. die Buttermarke 94 in den Verkaufsstellen 303—520.
Weißer Käse: Für ¼ Pfd. zu 25 Pfg. die Buttermarke 96 in den Verkaufsstellen 303—827.
Kondensierte Milch: In den Butterverkaufsstellen 641 bis 685 können die noch vorhandenen Restbestände markenfrei abgegeben werden.
Mager- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marken 7 und 8.
Trockenmilch: Für 1 Paket gezuckerte Vollmilch (100 Gramm zu 65 Pfg.) die Buttermarke 99 in den Verkaufsstellen 851—1000.
Teigwaren 1. Sorte: Für 100 Gramm (das Pfund 42 Pfg.) die Kolonialwarenmarke 57 in den Verkaufsstellen 1—998.
Eier: Für 1 Inlandei (28 Pfg.) die Eiermarke 14 in den Verkaufsstellen 701—1000.
Kartoffeln: Für 3 Pfd. die Kartoffelmarke 118 sowie die Wechselmarken.

Kartoffeln.

Bei der vorgeschrittenen Jahreszeit gehen die Kartoffelbestände mit der laufenden Woche in Mannheim zu Ende, wie dies in den meisten deutschen Städten schon vorher der Fall war. In der kommenden Woche werden als Ersatz ausgegeben: 250 Gr. Ackerbohnen, 125 Gr. Trockenkartoffelschnitzel und 125 Gr. Kartoffelmehl. Gebrauchsanweisungen für die Zubereitung von Trockenkartoffelschnitzel und Kartoffelmehl werden bei der Bekanntgabe der Marken veröffentlicht werden. Außerdem ist es erfreulicherweise möglich, in der kommenden Woche 250 Gramm Fleisch an die Person auszugeben.

II. Für die Verkaufsstellen:

Bei den Großhändlern zur Abgabe bereit:
Butter: Für die Butterverkaufsstellen 321—660 am Montag, den 15. ds. Mts.
Trockenmilch: Für die Butterverkaufsstellen 851—1000 bei A. Böhmer, Binnenhafenstraße 8 am Montag, den 15. ds. Mts., vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr (Kopfmenge 1 Paket ungezuckerte Trockenmilch = 200 Gr. zu 90 Pfg.)
Ackerbohnen (250 Gr.): Für die Kolonialwarenverkaufsstellen 1—998.
Zucker (1 Pfund): Für die Kolonialwarenverkaufsstellen 1—998.
Kinderzucker (400 Gramm): Für die Kolonialwarenverkaufsstellen 1—998.

Frühkartoffeln.

Für die Ernte und den Verkehr mit Frühkartoffeln gelten nach den bestehenden Verordnungen folgende wichtige Bestimmungen:

Das Einernten der feldmäßig angebauten Kartoffeln vor der Ausreife ist verboten.

In der Gemarkung Mannheim-Stadt darf nach einem Beschluß des Kommunal-Ausschusses mit der Ernte der Frühkartoffeln nicht vor dem 20. Juli begonnen werden.

Die Ernte an Frühkartoffeln wird öffentlich bewirtschaftet. Die Kartoffelerzeuger sind verpflichtet, die geernteten Kartoffeln an die vom Kommunalverband bestellten Aufkäufer gegen Bezahlung des jeweiligen Höchstpreises abzugeben. Bis auf weiteres ist der Erzeugerhöchstpreis auf 9 Mk. für den Zentner festgelegt. Als Saatgut dürfen die Kartoffelerzeuger höchstens 10 Zentner für den Hektar zurückbehalten; für ihre Haushaltungen dürfen sie höchstens 1½ Pfd. im Tag für jeden Angehörigen verwenden. An andere Personen als an die bestellten Aufkäufer des Kommunalverbands dürfen Kartoffeln nicht abgegeben werden; auch dürfen die Versorgungsberechtigten Frühkartoffeln nicht beim Kartoffelerzeuger erwerben.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden bestraft. 810

Beratungsstelle in allen hauswirtschaftlichen Fragen und Rohstoffeverkauf in O 4, 2. Kochkurse von 10 Mk. an. 968

Luftbad Schwetzingerstadt. Das Bad ist von Samstag, den 20. ds. Mts. ab wieder geöffnet. 872
Städt. Maschinenamt.

Reichskleidersammlung!

In letzter Stunde fordern wir nochmals alle Säumigen zur sofortigen Abgabe auf. Das bisherige Resultat entspricht bei weitem nicht der von uns aufzubringenden Menge.

Frage daher jeder, den es angeht durch unverzügliche Abgabe dazu bei die vorgesehenen Zwangsmaßnahmen zu verhüten.

Schluß der Sammlung: 13. Juli, abends 5 Uhr.
Städt. Bekleidungsstelle F 2, 6.

Kleideränderstube (F 4, 28).

Sachgemäße Anleitung zum Umarbeiten alter Kleider. Einschreibegebühr 50 Pfg. für ein Kleidungsstück. Geöffnet von 9—12 Uhr und von 2—6 Uhr.

Brennstoffversorgung für Gewerbebetriebe, Anstalten und Behörden.

Die Bezugsberechtigten können ab 1. August ihre Bezugsscheine bei der Ortskohlenstelle, Zimmer 8, in Empfang nehmen. Zusendung erfolgt nur bei Einsendung des Rückportos.

Mannheim, den 11. Juli 1918.
977 Ortskohlenstelle.

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle.

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt daher vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege dort einfinden, **Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen**, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, alle 14 Tage Geldbeihilfen von 6 M. zugewendet. Die Geldbeihilfe wird bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des dritten Lebensmonats des Säuglings gewährt. Mütter, die ihre Kinder vier Monate regelmäßig vorstellen, erhalten eine weitere Geldbeihilfe von 5 M. Erfolgt die Vorstellung des Kindes nochmals, wenn es 6 Monate oder 1 Jahr alt ist, so wird eine weitere Geldbeihilfe von 3 M. bezw. 5 M. gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle steht Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und findet jeweils Dienstag und Freitag nachmittags 3 Uhr in K 2, 32, Erdgeschoß unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Annahme hat nicht die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Auch nicht stillende Mütter werden kostenlos beraten, ebenso steht die Beratungsstunde den Müttern größerer Kinder im vorschulpflichtigen Alter bis zum 6. Lebensjahre offen; es wird ihnen Rat über Pflege und Ernährungsweise der kleinen Kinder dort erteilt.
Städt. Jugendamt. 841

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.
Mittwoch, den 17. Juli, nachmittags 3 Uhr werden im Großherzoglichen Hoftheater, Eingang zum Konzertsaal, die Fundgegenstände, Operngläser, Schirme, Schmucksachen usw. öffentlich versteigert.
Mannheim, den 12. Juli 1918.
360 Der Intendant.

Pilzverwertung.

Um das hochwertige Nahrungsmittel der Pilze in erhöhtem Maße für die Volksernährung nutzbar zu machen, hat das Großh. Bezirksamt unserem Antrage entsprechend, gestattet, daß unter Beachtung der nachstehenden Vorsichtsmaßregeln die folgenden Pilzsorten auf den Märkten der Stadt Mannheim feilgeboten und verkauft werden dürfen:

Pfifferling, Steinpilz, Champignon, Morcheln, Runzel-Schüppling, Rötling-Krämpling, Butter-Kuh-Sand-Pilz, Rotkappe, Rotfuß, Maronen-Pilz, Möhrling, Semmelpilz, Semmel-Stoppelpilz, Schaf-Reizker, Grünreizker, Brätling, Leberpilz, Totentrompete, Nelkenschwindling, Birkenröhrling, Stockschwämmchen, Brätling, Eichhase, Maipilz, Parasol-Hexen-Hart-Bovist, Schaf-, Ziegenfuß Kammporling, Hasenohr, Schweinsohr, gelbliche Kraterelle, Trompeten-Trichter-Pfifferling, Rötlicher Ritterling, Schmerling, Flaschen-Birnenbovist, Lederbraunes, grünlicher, gelber, lila Täubling, Korallenpilz, Bronce-Röhrling, Herbst-Reuben-Lorchel, Grauer Ritterling, Krause Glucke.

Sämtliche zum Verkauf auf den Märkten bestimmten Pilze müssen vor dem Verkauf der städt. Pilzkommission zur Untersuchung vorgelegt werden. Nach Feststellung der Genußfähigkeit erhalten die Verkäufer eine Bescheinigung darüber ausgehändigt, die während der ganzen Dauer des Verkaufs an den einzelnen Verkaufsständen in augenfälliger Weise angebracht werden muß.

Die städtische Pilzkommission tagt während der Marktzeiten an den Hauptmarkttagen in Zimmer 6 des alten Rathauses (Lit. F 1) für den Neckarmarkt am Dienstag und Freitag in einem Zimmer der Neckarschule, für den Luisenmarkt am Mittwoch und Samstag in Zimmer Nr. 1 der Luisenschule. Zur Kontrolle und Untersuchung der auf dem Lindenhofmarkt und kleinen Plankenmarkt vor O 5 und O 6 zum Verkauf gelangenden Pilze steht jeweils ein Mitglied der Pilzkommission auf diesen Märkten zur Verfügung.

Außerdem hält die Pilzkommission an den Werktagen jeweils nachmittags von 5—7 Uhr in Zimmer Nr. 6 des alten Rathauses Sprechstunden ab.

Mannheim, den 6. Juli 1918.
Bürgermeisteramt. 602

Von Montag, den 15. Juli ab bis auf weiteres sind in Mannheim einschl. Vororte folgende Kleinverkaufspreise in Kraft: 574

		Pfennig
Kartoffeln,	Höchstpreis 10 Pfund	80
Bohnen, grüne,	Richtpreis das Pfund	60
Bohnen, gelbe,	Richtpreis das Pfund	70
Erbsen,	Höchstpreis das Pfund	50
Karotten, kleine runde mit Kraut,	Höchstpreis das Pfund	40
Gelbe Rüben ohne Kraut,	Höchstpreis das Pfund	30
Kohlrabi,	Richtpreis das Pfund	25
Wirsing,	Richtpreis das Pfund	30—40
Weißkraut,	Richtpreis das Pfund	25—35
Mangold,	Richtpreis das Pfund	25
Schnittgemüse (jeglicher Verkauf von Rübenkraut in Mannheim einschl. Vororte ist verboten)		
Rhabarber,	Richtpreis das Pfund	35
Kopfsalat,	Richtpreis das Stück	10—25
Rettich,	Richtpreis das Stück	5—20
Zwiebeln mit Schloten,	Richtpreis das Pfd.	40
Zwiebeln ohne Schloten,	Richtpreis das Pfd.	50
Meerrettich, das Stück im Gewicht von ¼ Pfund und mehr,	Richtpreis	75—90
Meerrettich, das Stück im Gewicht von ⅛ bis ¼ Pfund,	Richtpreis	50—60
Meerrettich, das Stück im Gewicht von unter ⅛ Pfund,	Richtpreis	30—40
Kirschen,	Höchstpreis das Pfund	80
Johannisbeeren,	Höchstpreis das Pfund	45
Stachelbeeren,	Höchstpreis das Pfund	45
Heidelbeeren,	Höchstpreis das Pfund	60
Pfirsich,	Richtpreis das Pfund	100
Aprikosen,	Richtpreis das Pfund	100

Städtisches Preisprüfungsamt. E 5, 16.

In der Gebührenordnung für den städt. Industriehafen wird mit Rückwirkung vom 1. Juli 1918 die Ziffer 7 des Tarifs künftig „Koks (ausgenommen Hochofenkoks)" benannt und neu eingefügt eine Ziffer 7a **Hochofen- und Gießereikoks** aus Schiff auf Bahn oder Lager — im Kranbereich — ohne Einschläger 9 Pfg. mit Einschläger 11 Pfg.

Der bisher für **Schwefelkies und Schwefelkiesabbrände** (Tarifnummer 10) erhobene Zuschlag von 20 Proz. wird mit Rückwirkung vom 1. Juli ab auf 40 Proz. erhöht. 351

Mannheim, den 11. Juli 1918.
Städtisches Hafen- und Industrieamt.

Gesucht werden

1 Kontrolleurenbuchhalter, 1 Rechnungsführer für städt. Amtsstelle, 1 Kaufmann (nicht mehr wehrpflichtig) Speditionsfach, 1 jüngerer Buchhaltungsgehilfe, 1 Beamter, in Kranken- und Invaliden-Versicherung durchaus bewandert, je 1 Kontorist für Eisenfirma und Feuerversicherungsbüro, 1 Magaziner für Kolonialwaren-Großhandlung, 1 Verkäufer für Drogerie, einige Techniker und Zeichner für Elektrizitätsgesellschaft, 8 gewandte Stenotypistinnen mit längerer Praxis, 3 Buchhalterinnen mit Kenntnissen der amerik. Buchf., 1 Lehrmädchen für größere Färberei-Filiale. 270

Städtischer Stellennachweis für kaufm., techn. und Büroangestellte Mannheim, N 6, 3.

Kerzenverteilung.

Den Petroleumkarteninhabern, die bei den letzten Petroleumausgaben die ihnen zustehende Petroleummenge oder Kerzen nicht bezogen haben, wird soweit der Vorrat reicht, auf eine der noch in ihrem Besitz befindlichen Markennummern 41—50 der grauen Karte oder Nr. 3—4 der grünen Karte eine rotgefärbte Kerze zum Preise von 20 Pfg. das Stück in den in den früheren Bekanntmachungen bezeichneten Verkaufsstellen verabfolgt werden. Diese Verkaufsstellen können auch bei uns K 7, Zimmer 8 erfahren werden (auch auf telef. Anruf).

Die abzutrennenden Marken sind von den Verkaufsstellen wie bei der Petroleumabgabe vom Ausweis abzutrennen, gewissenhaft zu sammeln und bis zum 1. nächsten Monats unter Angabe der etwa noch vorhandenen Vorräte gegen Quittung an die Verteilungsstelle K 7, Zimmer 8 abzuliefern.

Die Abgabe von Kerzen darf nicht vom Bezug anderer Waren abhängig gemacht werden. Jede Entnahme oder Abgabe von Kerzen ohne Marken wird strafrechtlich verfolgt. 582

Mannheim, den 10. Juli 1918.
Städtische Petroleumverteilungsstelle.

Aufruf des Landsturms

und zwar der vom 1. April 1901 bis einschließlich 30. Juni 1901 geborenen Pflichtigen.

Aufgrund der Anordnung des stellvertretenden Generalkommandos 14. Armeekorps haben sich die in der Zeit vom 1. April 1901 bis einschließlich 30. Juni 1901 geborenen Pflichtigen zur Landsturmrolle anzumelden.

Die Anmeldung hat in der Zeit vom 15., 16. **und 17. Juli 1918 zu erfolgen und wird jeweils von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von ½3 bis 5 Uhr entgegengenommen und zwar:**

a) **für die in der Stadt Mannheim wohnenden Pflichtigen beim städtischen Militärbüro, N 6, 3, Hof (rechts)**
b) **für die in den Vororten wohnenden Pflichtigen bei den Gemeindesekretariaten,**
c) **für die in den Landgemeinden wohnenden Pflichtigen bei den Bürgermeisterämtern.**

Geburtsschein, Familienstammbuch, Arbeitsbuch oder sonstige Ausweise sind mitzubringen.

Wer die Anmeldung zur Stammrolle während der vorgeschriebenen Frist nicht bewirkt, macht sich strafbar und hat Freiheitsstrafe von 6 Monaten bis zu 5 Jahren zu gewärtigen.

Mannheim, den 28. Juni 1918. 662
Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 4. Juli 1918.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

In unserem Elektrizitätswerk sind 3 **Oberheizerstellen** sofort neu zu besetzen.

Nur durchaus zuverlässige, tüchtige und erfahrene Leute, die sich auch nach ihren persönlichen und Charaktereigenschaften zum Aufsichtsdienst eignen, wollen ihre schriftlichen Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Angabe des frühesten Dienstantrittstermins bei uns bis spätestens

Samstag, den 27. Juli 1918

einreichen. 693

Mannheim, den 8. Juli 1918.
Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, den Pfandschein des Städt. Leihamts Mannheim: Lit. B I Nr. 43661 vom 8. Mai 1918, welcher angeblich abhanden gekommen ist, nach § 28 der Leihamts-Satzungen ungültig zu erklären.

Der Inhaber dieses Pfandscheines wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche unter Vorlage des Pfandscheines innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 3 Nr. 1 geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung des genannten Pfand-Scheines erfolgen wird. 361

Mannheim, 12. Juli 1918.
Städtisches Leihamt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser innigstgeliebter, unvergesslicher, herzensguter Sohn, Bruder, Neffe und Cousin

Renno Kistler

durch Unglücksfall nach langem, schweren Leiden, im Alter von 22 Jahren, 8 Monaten, sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Johann Kistler.

MANNHEIM, Langstrasse 33, II., den 13. Juli 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag 5 Uhr statt. 3008a

Todes-Anzeige.

Gestern früh 1 Uhr verschied in Frankfurt a. M. nach langem schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Julius Ries

im Alter von 53 Jahren. 2988a

Frankfurt a. M., Mannheim, T 6, 40, den 13. Juli 1918.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet in Frankfurt a. M. statt.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass meine liebe Frau und gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Maria Kleinbauer
geb. Roggenstein

nach schwerem kurzem Leiden sanft verschieden ist. 2987a

MANNHEIM (L 8, 4), den 13. Juli 1918.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

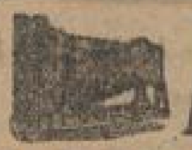
Die Beerdigung findet Montag, den 15. Juli, nachm. 3½ Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerbriefe liefert in 2 Stunden Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G.m.b.H.

Kriegs-Versicherungen
mit günstigen Phönix Monatsraten
K. Th. Balz, Mannheim, C334
Friedrichsring, U 3, 17, Tel. 3640.

Neue Packpapiere
in Rollen und Bogen stets vorrätig. L22
Sigmund Kuhn
T 6, 8 Tel. 3958. T 6, 8.

Dalli-Glühstoff
zum Plätten und Bügeln
mit jedem Glühstoff- und Kohleneisen ist in der altbewährten Friedensqualität in allen besseren Eisenwaren- und Drogengeschäften wieder zu haben. V77a
Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden.



Photographische Apparate
in allen Größen und Ausführungen, nur erstklassige Erzeugnisse von Weltfirmen sowie sämtliche photographische Bedarfsartikel.
Meine phototechnische Abteilung entwickelt Films und Platten, Kopien in Gas- und Tageslichtausführungen, auf Postkarten und Papier fertige Kopien preiswert innerhalb 24 Stunden. Kriegsliste 1918 gratis und franko.
Süddeutsche Photowerke W. Nelke,
Bretten 7, (Baden).

Reparieren Sie Schuhe selbst!
(Von d. Erf.-Sohl-Ges. Berlin gepr. u. z. Handel zugel.)
Bei vorzüglicher Haltbarkeit liefere ich la Holler-Sohlen-Ersatz-Platten. Das Beste für nasses kaltes Wetter. Ist vollständig wasserdicht, warm, elastisch wie Leder und läßt sich wie solches nageln, nähen u. m. Eisenschonern beschlg. 1 St. 50×20 cm gr. 3–4 Paar Sohlen u. Absätze. Mk. 12,50 portofrei.
Heinrich Langer, Heidenau-Dresden.
2887m

Moderne
haltbare Ondulation, Elektr. Gesichts- und Handpflege, sowie im tägl. Frisieren in und ausser dem Hause empfiehlt sich
Käte Hilgers
Friedrichsplatz 17, 1 Treppe, Tel. 891.
Hoftheater-Friseuse. J4a

Gemälde-Ausstellung
Gebr. Buck
Heidelbergerstraße, O 7, 14
Telephon 1736.
Ca128

Sonder-Ausstellung
J. Bollschweiler

Umsonst – Ihnen
nach Ihrer Wahl aus u. illustr. gross. Geschenkliste (einige Artikel unter Zuzahlung e. Mehrbetrages), wenn Sie für uns 100 Künstler- u. Gelegenheits-Postkarten in Ihrem Bekanntenkreise verkaufen. Die Karten sind schön u. leicht verkäuflich. Senden Sie uns Ihre Adresse, Sie erhalten sofort die Postkarten in Kommission franko u. die Geschenkliste. Von dem Erlös schicken Sie uns dann Mk. 10.50 u. bestimmen, was Sie wünschen. Nachweislich haben wir Hunderttausende zur Zufriedenheit bedient. An Personen unter 14 Jahren liefern wir nicht. Besteller muss seinen Beruf angeben.
Walter Schmidt & Co., Berlin W.30/ 433
Q3f

Kein zerrissener Strumpf mehr!
D. R. G. M. 66445.
Strümpfe werden, wenn die Längen noch gut erhalten sind, fast wie neu hergerichtet aus alten Strümpfen S117
6 Paar zerrissene = 4 Paar gute Strümpfe
6 Paar " = 3 " " Socken.
Hergestellt auf Spezialmaschinen
Keine Nähmaschinenarbeit.
Auch zu Halbschuhen tragbar. Preis pro Paar M. 1.50.
Annahmestelle: Frau M. Kühnpast
Mannheim-Lindenhof, Gontardstraße 6,

Phönix-Sportplatz
bei der Fohlenweide.
Morgen Sonntag, nachm. 3¼ Uhr M5127
grosses Wettspiel
zwischen den 1. Mannsch. von Phönix-L'hafen und Phönix-M'heim; um ½3 spielen die 2. Mannschaft.

Vermischtes.

Suche meine schöne
3 Zimmer-Wohnung
in Frankfurt zu tauschen geg. eine gleiche in Mannheim od. Vororte. 2960a
Angeb. unt. G. G. 55 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bess. Dame in disting. Verhältn. find. vorzügl.
Aufnahme
b. erf. Frau (früh. Heb.) Ausführl. Ausk. erteilt Frau Boettcher, Frankfurt a. M., Uhlandstr. 11. 2901a

Klavier
aus Privathand zu mieten gesucht Leist, Augartenstraße 13. 2963a

Gefunden ein Geldbeutel mit 35 Mark. Ga152
Gr. Stationsbaar.

Ersatz für Metall-Schaufenster-Gestelle liefern Hermeta G.m.b.H. Mannheim D 7 Nr. 3, Rheinstr.
J1a6

Ein 3jähriges 2988a
Pferd
billig zu verkaufen.
Klee, Neckarau,
Marktstr. 30.

Amtliches Verkündigungsblatt
für den
Großherzoglich Badischen Amtsbezirk Mannheim

Nr. 41 | Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark | Samstag, den 13. Juli | Anzeigen, die einspaltige Kolonel-Zeile 40 Pfg. | 1918

Futterversorgung der heimischen Hunde.

Zur Sicherstellung der Versorgung des Feldheeres mit Diensthunden und zur Förderung ihrer Nachzucht hat die Heeresverwaltung Futter für die Kriegshundrassen: deutsche Schäferhunde, Dobermann-Pinscher, Airedale-Terrier, Rottweiler und gutkurzhaarige Jagdhundstämme gegen Bezahlung bereitgestellt. Die einzelnen Tiere müssen eine Schulterhöhe von 48 bis 64 Ztm. besitzen und dürfen im Alter 6 Jahre nicht überschreiten. Hsln

Die Futterausgabe für

das Großherzogtum Baden

erfolgt bei der

Kriegshundmeldestelle Rastatt,

Leiter Amtsdiener Braun in Rastatt.

Dorthin sind Anträge von Besitzern der oben erwähnten Hunderassen auf Ueberweisung von Futter unmittelbar zu richten. Die näheren Bedingungen werden von dort aus mitgeteilt.

Nachlaß-Versteigerung.

I.

Dienstag, den 16. Juli, vormittags 9½ Uhr und nachm. 2 Uhr, versteigere ich in ☞ U 7, 22 (Hof) erbteilungshalber die zum Nachlaß des verstorbenen Pferdemetzgers Julius Georg Grünewald gehörigen, nachbenannten Fahrnisse meistbietend gegen Barzahlung:

Mehrere aufgerüst. Betten, 1 Gesindebett, weitere Schränke, Tische, Stühle, Sofas, Nachttische, Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Pfeilerkommoden, Bilder, Nachtstühle, Hausapotheke, Schreibtisch, Regulateure, Sofatisch, schöne Teppiche, Vorlagen, Vorhänge, Kommode, Handnähmaschine, Schreibmaschine, Lampen und Lüster, 1 goldene Herrenuhr mit Kette, 1 silberne Damenuhr, gold. Ringe u. sonstigen Schmuck, 1 Fahrrad, 1 Kaffeekanne, Porzellan, Gläser, Geschirr zum täglichen Gebrauch, Kaffeeservice, Einmachgläser, 1 Küchenschrank, 1 Eisschrank, Küchentisch und Stühle, Hocker, 1 Gestell mit Gewürzdosen, 1 Buttermaschine, 1 Fleischhacker, Hackbrett, Papierkörbe, 2 Geldtaschen, 1 Gurte, 1 Badeofen mit Wanne (Kohlenfeuerung), Nipsfiguren und sonstig Ungenanntes.

Es gelangen zum Angebot:
Vormittags: Bilder, Gefäße u., Schmuck;
Nachmittags: Teppiche und Möbel.

Die Badeeinrichtung wird nach Schluß der Versteigerung in U 7, 22, im Sterbehaus G 4, 11, versteigert.

II.

Mittwoch, 17. Juli 1918, nachmittags 2½ Uhr, in der ☞ Uhlandstraße 24:

1 elektr. Motor, 1 Hackklotz, Herde und Zubehör, 4 Tische, 14 Stühle, 1 Büfettabschluß, 1 Dezimalwage, 2 Hundehütten, 8 Hühner, 1 Häckselmaschine, 1 Federrolle, 1 Haferkasten, 1 Mühle u. s. w. 8b118

Georg Landstiel, Ortsrichter.

Mehr als 2000 Modelle jährlich!
In verschiedenen Größen
im
WARENHAUS S. WRONKER & CO
Mannheim

Statt Karten.

Josef Kiffel
Elise Kiffel geb. Kober
Vermählte.

Mannheim, den 13. Juli 1918.
Jungbuschstraße 7.

Haus-Verkauf.

Sterbfallswegen verkauft der Unterzeichnete ein Wohnhaus, in welchem bisher ein Manufakturwaren- und Weißwarengeschäft betrieben wurde. Das Haus liegt in sehr guter Lage und eignet sich für jedes Geschäft. X112

Das Haus ist a) 2stöckig mit gewölbtem Keller, b) daran angebaut ein 2stöckiger Hinterbau mit Wohnung und angebautem Abort, c) eine einstöckige Waschküche mit Kniestock, d) ein einstöckiges Magazin an c angebaut und e) eine 2stöckige Scheuer, gewerbet, welches sich sehr gut als Lagerraum eignet.

Dasselbe ist preiswertig abzugeben und kann jederzeit in Einsicht genommen werden.

Ladenburg, den 28. Juni 1918.
Karl Stumpf II. Waisenrat.

Hektographenrollen
für Schapirograph und Optimus, sowie **vollständige Apparate,** liefert 8300
Otto Zickendraht Moderne Büro-Einrichtungen.
Mannheim, O 7, 5.

Als tr. Lebensgefährten suchen f. uns. Tochter, ev., 32 Jahr, häusl., verm. (Hausbes.) gebildeten, soliden, ev. Herrn ges. Alters, m. sich. Einkommen, ernster Lebensauffassung u. schlichtem Sinn f. Aeusserlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache. 2909a

Aufrichtige, nicht anonyme Zuschriften erbeten unter O. B. 127 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

!Ergraute Haare!
erhalten prächtig die Naturfarbe wieder mit **Hennigson's „Julco"** ½ Fl. M 2.25 und ½ Fl. M. 4.20 blond, braun u. schwarz. Unübertroffene Wirkung. Unschädlich. **Löwen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Th. von Eichstedt,** Kurfürsten-Drog., N 4, 13/14 **Storchen-Drogerie, En gros Leo Treusch.** Haa

Rückgrat-Verkrümmung
ihre Behandlung nach „System Haas"
Hochinteressante Broschüre mit zirka 50 Abbildungen zu beziehen gegen Einsendung von Mark 1,— von
Franz Menzel
Stuttgart 4, Hegelstr. 41.
G000

Ziehgurte-Pläne
und Berichtigungen
für
Maschinengewehr-Wagen
fabrizieren 8880
Adler & Co., Charlottenburg 5
Fritschestrasse 70.

Fräulein, 27 Jahre alt, kath., mit 28 000 Mk. Vermögen, wünscht mit Beamten in sicherer Lebensstellung oder Kaufmann, soliden Charakter, bald ein

glückliches Heim

zu gründen. 2900a

Zuschr. u. G. P. 85 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mittelstr. 117

leerstehende Wirtschaft mit Nebenräumen, auch als Büro geeignet, zu vermieten. Zu erfragen Büro S 6, 36, 4. St.

Schauburg

Offene Stellen

Buchhalter

Suche sofort oder später einen tüchtigen bilanzsicheren Buchhalter.

Angebote unter M. J. 184 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. La128

Wir suchen zum baldigsten Eintritt einen

jungen Mann

für unser Betriebslaboratorium, der zum Laboranten ausgebildet werden will.

Persönliche oder schriftl. Bewerbungen an

Th. Goldschmidt A.-G.
Abt. Bergin, Mannheim-Rheinau.

Photographie. G173

Kontakt-Drucker u. Laborant'in'

sofort oder später gesucht.

Gelegenheit zur weiteren Ausbildung geboten.

Hofphotogr. A. Füller (Inh. H. Braun)
Weinheim (Bergstraße).

Seit 30 Jahren bestehende

renommierte Oel-Raffinerie und Fabrik technischer Oele und Fette

(Spezialität wasserlösliche Bohröle u. Fette)

sucht für Mannheim einen bei der Industrie und auch bei Händlern bestens eingeführten seriösen E721

Platzvertreter

Angebote mit Aufgabe von Empfehlungen erbeten unter Df. V. 2089 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Elektromonteure

sowie

Ankerwickler

sofort gesucht. Ba138

Frankl & Kirchner, Mannheim
P 7, 24

Sprechstundenhilfe

(Patientenempfangen, leicht lernbare Handreichungen) für werktäglich 4 Nachmittagsstunden von Spezialarzt gesucht. Selbstgeschriebene Angebote mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter G. M. 62 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2988a

Schlosser, Schweisser, Spengler sowie Taglöhner

sofort gesucht

Dr. Otto Zimmermann & Heinrich Weyel
Ludwigshafen a. Rh. 3118

Fräulein

gewandt in Maschinenschreiben und Kurzschrift zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. C138

Bischoff & Hensel
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, M 7, 9.

Stenotypistin

perfekt (Anfängerin ausgeschlossen) für große Fabrik am Platze, sofort **gesucht.**

Ausführliche Angebote unter O. E. 130 an die Geschäftsstelle ds. Bl. M118

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust und Liebe zum **Dentisten-Beruf** hat

findet Lehrstelle

bei **L. Müller, Dentist**
Q 5, 18/19, Telefon 5108 2961a

Für unsere Abteilung Kurzwaren suchen wir

erste Verkäuferin

welche auch im Einkauf bewandert ist, zur Unterstützung des Abteilungsleiters. Lückenlose Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an

Warenhaus Kander G.m.b.H.

Kontoristin

schöne Handschrift, flotte Rechnerin für das Lohnbüro hies. groß. Fabrik **sofort gesucht.**

Ausführl. Ang. m. Zeugnisabschr. unt. O. F. 131 an die Geschäftsst. M118

Zuverlässige Frau

zum Tragen von Abonnenten gesucht, die auch abends am Theater die Zeitungen verkaufen kann. Ta115

Südd. Verlags-Ges. P 7, 4

Junges Fräulein

Anfängerin für Stenographie und Schreibmaschine sofort gesucht. Angebote unter O. C. 128 an die Geschäftsstelle. Ta118

Vertreter, Pugrifiondreisende und Grossisten, welche in Drogen- u. Parfümeriegeschäften usw. gut eingeführt sind, für unser B071 **Bay-Rum (St. Thomas)** (Deutsches Fabrikat) künstlich aus feinsten Kräuterextrakten mit Rumessenzen unter Zusatz von Alkohol hergestellt, starkschäumend, sofort gesucht. Deutsche Reklame-Gesellschaft, Dresden, Pragerstraße 54.

Zur Bedienung unser. Dampfkessels suchen wir einen **zuverlässigen**

Heizer

Heilbronner J138
Nahrungsmittelfabriken
Otto Kaiser
Friedrichsfeld, Baden.

Gesucht

Zahntechniker-Lehrling.

Braver Junge aus guter Familie und guten Schulzeugnissen findet Aufnahme in bedeutendem hiesigen Zahnatelier. Wo? sagt die Geschäftsstelle dss. Blattes. 2900

Lehrmädchen

aus achtbarer Fam. mit gut. Schulzeugn. gesucht. Hellmann & Heyd, Q 1, 5/6. 2904a

Ein Mädchen

von 10 Jahren in gute Pflege zu geben. Angeb. unt. G. J. 59 a. d. Geschäftsst.

Ein gesetztes Mädchen

mit guten Zeugnissen das gut koch. kann u. Hausarb. verrichtet, auf 1. August gesucht. M 3, 8 II. 2978a

Dienstmädchen

nicht unt. 21 Jahr sofort gesucht. 2971a
Gutemannstraße 9.

Tüchtige

Friseuse

nur 1. Kraft, kann sofort eintreten. 2968a
Frau Hildenbrand
Karlsruhe i. B.
Erbprinzenstraße Nr. 21

Für leichte Büroarbeiten

Fräulein

sof. gesucht. Stenographie u. Maschinenschreiben erforderlich. Angeb. unt. H. G. 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2832a

Dienstmädchen

od. Monatsfrau für sofort gesucht. Ba115
Conditorei Mack
Seckenheimerstraße Nr. 18.

Suche ein braves fleiß. Mädchen, 16—18 J., für Haushalt u. Mithilfe i. Laden. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle dss. Blattes. 2779a

Ordentl. Dienstmädchen

auch jüngeres für leichte Hausarbeiten sofort gesucht. 2919a Kirchenstr. 14, part.

Tüchtiges 2349a

Alleinmädchen

in bess. Haushalt an 2 Personen sofort gesucht. Max Josefstr. 22, 1 Tr., l.

Thüring. Dienstmädchen

Hausmädch., Köchin., Jungfern, Stütz., Kindermädch. usw. sucht man d. Inserat im „Tageblatt, Coburg. Tägl. ca. 30000 Les. Zeile nur 25 Pf. 2290a

Ordentl. Frau

zu 2 Pers. für 2 St. morgens gesucht 2987a
Kaiserstr. 20, 3 Tr., r.

Monatsfrau

gesucht. L 14, 17, 3 Tr.

Saubere Monatsfrau

sofort gesucht. 3030a
Schwetzingerstr. 13, pt.

Stellen-Gesuche

Kaufmann

Anfang 40, z. Zt. hier in Urlaub, gewissenhaft, zuverlässig, bewährter Organisator, selbständiger Arbeiter, sucht verantwortungsvolle Stellung in kriegs- oder kriegswichtigem Betriebe. 2985a
Angebote unt. G. K. 60 an die Geschäftsstelle.

Fräulein, 29 Jahre alt, 5 Jahre in der Krankenpflege tätig, sucht Stelle auf 1. oder 15. Septbr. in besserem Hause zu leid. Dame oder Herrn, wäre bereit, leicht. Hausarbeit mitzuü. Angeb. u. Nr. 5064 an Invalidendank Mannheim. G184

Anständiges, christliches Mädchen aus gt. Fam. sucht Stelle zu ält. Ehep. als Stütze der Hausfrau. Ang. u. G. H. 58 a. d. Gesch. 2983a

Jüngeres Fräulein 18 J. alt, sucht Anfangsstelle auf Büro. Kenntn. in allen kaufm. Fächern. Eintritt sofort. 2999a
Angeb. unt. G. N. 67 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Frau sucht 2975a

Monatsstelle

vorm. 2 Stunden. Frau Schmitt, Alphornstr. 40 V.

Verkäufe

Schöne Villa

in bevorzugt ruhiger Lage in Heidelberg, mit herrlicher Aussicht, Balkon und Veranda, Vor- und Hintergarten, 20 modern eingerichtete Zimmer zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. 2832a

Näheres **Rensch**
Langerötter 54

Villenartiges Wohnhaus

in Vorort M'hm.-Käfertal in sehr schöner Lage ganz in der Nähe der elektr. Straßenbahn; enthaltend 2 × 3 Zimmer u. Küche, 1 × 2 Zimmer und Küche Mädchenz., Bad m. Badeeinrichtg., Zentralheizung nur durch Immobilienbüro **Strubel Georg**, M'hm.-Käfertal, Kurze Mannheimerstr. 80, Tel. 4322, wegen Wegzug zu verkaufen. 2977a

Heidelberg.

Gl. Villa in schönster fr. Südlage in Nähe des alten und neuen Bahnhofes, gegenüber v. Anlagen, Wald u. Gebirge, herrliche Fernsicht. 8 Z., Mädchenz., einger. Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, Garten etc. sehr preisw. z. verk. Preis 35 000 M. Näh. Heidelberg, Franz Knauffstraße 6. G 64

Große neue 2727a

Bibliothek

m. groß. Werken neuester Ausg. ist billig zu verkaufen. Für Lehrer günst. Gelegenh. Näh. **G. Röhner** Mundenheim, Palmenstr. 21

Piano

nußb. pol., gut erhalten, nur an Selbstinteressenten zu verkaufen. 3000a
Gefl. Anfr. unter G. S. 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Papageipavillon

Eichenholz massiv zu verk. Fr. Kuhnle, 2994a
Langerötterstr. 10/11 r.

Pianos b. Demmer, L'hafen Wittelsbachstr. 43. 381a

Einspänner-Wagen

fast neu, ca. 60 Zentner Tragkraft, zu verkaufen. Jakob Herré, Ilvesheim. Schloßstraße 144.

Deutschen Schäferhund, schön., treues u. anhängl. Tier, z. Grsbach dress., a. Wach- u. Begleithund vorz. geeign., umständeh. bill. abzug. Anzusch. von 6—8 Uhr nachm. Ludwigshafen a. Rh., Beethovenstraße 100, Tel. 792. 2757a

25 Stück große hölzerne

Regale

(Lattengestelle) für Lagereinrichtungen, Zimmergeschäft od. Hausgebr. pass., einzeln od. im Ganzen zu verkaufen. 3018a
Wassermann, S 6, 37.

Ersatz für Gummi

Bereifung Nr. 33 + 35

von vielen Versuchen am besten bewährt. Q111

Jederzeit — fahrbereit

Batterien bekannt billig

Feuersteine aller Art

empfiehlt **H. Pister**

J 1, 7 u. Q 1, 9.

Wegen Umzug verkaufe

ein Doppelstehpult

mit versch. Anderem.
Josef Wilhelm,
Viernheim, Jakobstr. 8.
3008a

Hochelegante

Eichen-Schlafzimmer

m. 180 cm br. Spiegelschr., kompl. Pitschpine-Kücheneinrichtung und Zimmerbüfett, zu verk. Frau Kassner, T 4, 1. 2850a

Zwillingsklappwagen

mit Deck, fast neu, billig zu verkaufen. Bef. Kleine Merzelstr. 4 Stb. 2980a

Gebr. eiserne

Kinderbettstelle

zu verkaufen. Ell'ste. Eichelsheimerstr. 20. 2974a

Spielzeug, Eimerbank, Kellerstuhl, Spiegeletagere zu verk. nieu. 2980a
Fleischmann
Meerlachstraße 27, 3. St.

1 nußb. pol. Herrenschreibtisch, 6 Wohnzimmerstühle, Küchenschrank, vollständiges Bett zu verkaufen. Florschütz, Windeckstraße 31, 1 Tr. 2979a

Grammophon

nebst Zubehör, preisw. z. v. Hochgeschwender
Riedfeldstr. 10, 4. Stock.

Lüger

(Lexikon der gesamten Technik), ganz neu, um die Hälfte d. Anschaffungspreises zu verkaufen.
Ludwigshafen a. Rh.
Rollstr. 8 3070a

Techn. Büro bei Hotter.

Gel. und lack. Bettstellen, Waschkommoden, Kleiderschränke, Spiegel- und Küchenschränke, Nachttische, Verlikows, Diwans, Zimmer- u. Küchentische, Zimmer-, Büro- und Küchenstühle, Spiegel, Bilder, Flurgarderoben, sowie ganze Einrichtungen zu verkauf.
G. Freinkel,
S 1, 12. 2686a

Große gebr. guterhalt.

Akkumulatoren-Anlage

für Fabrik oder andere Betriebe geeignet, sofort billig zu verk. Le131
Würthele, N 3, 11.

Piano

erstkl. Fabrikat, tadelloser Klang, wenig gespielt für 1350 Mk. zu verk. Anzus. 12—2, 6—8 Uhr. 3002a
Ludwig
Eichelsheimerstr. 43, 2. St.

15 Stück neue komplette

Pitschpine Küchen-Einrichtungen

sowie 1 Kassenschrank zu verkaufen. 2961a
Georg Herzwerth
Schreinermeister.
M'hm.-Käfertal, Mannheimerstraße 31.

Ein Krankenwagen

z. Selbstfortbewegen bill. zu verk. Zu erfr. bei Schäfer, Krappmühlstr. 8.

Brautleute!

Kompl. Wohnungseinrichtung, 2 Zimmer u. Küche, Gartenmöbel, Badewanne u. Diw. fast neu, bill. abzugeben. Händl. verbeten. Rehm, Lindenhof, Meerfeldstraße 48. 2986a

Badeeinrichtung

fast neu, mit Emailbadewanne zu verkaufen bei Fallestin, Rheinhäuserstr. Nr. 41. 2848a

Gebrauchter schwarzer

Gasherd

mit 6 Feuer u. 2 Backöfen für größere Küche pass., zu verk. Rosch, M 5, 11. 2890a

1 Läuferschwein

zu verkaufen bei Göpel, Kanarienstraße 29. 2959a

Kauf-Gesuche

Hauskauf.

Beamter sucht kleines Haus (6—7 Zimmer, Zubehör, Bad u. kl. Garten) Vororte od. Umgebung v. Mannheim bei größ. Anzahl. sofort zu kaufen. Angeb. unter G. D. 54 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2940a

Guterhalt. Nachtstuhl zu kaufen gesucht. 3003a
Reinbarz, Dammstr. 6.

Kaufe 2838a

Tabak

lose u. gepackt, sofort. Kasse H. Kuhn, Handelsberecht., Waldhof.
Oppauerstr. 12, 2. St., r.

Sehr gut erhaltener

Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Ang. an **Rother** 2966a
Emil Heckelstr. 99. II.

Gebrauchter

Kinderklappwagen

mit Verdeck, nur aus gut. Hause zu kaufen gesucht. Angebote an 2996a
Dr. Bach, Mittelstr. 39.

Ausgekämmte Frauenhaare

kauft für Perrückenzwecke 100 Gramm 1,20 Mk. **Goldmann** bei Gelend. G 3, G111.

Acetylenapparat u. Schweissbrenner

aller Größen kauft auch wenn defekt 2966a
Autog. Schweisswerkstätte Alphornstraße 42.

Institut und Pensionat SCHWARZ

Vorschule und Höhere Lehranstalt

Gegr. 1873 **Mannheim, M 3, 10.** Tel. 8660

Wir bereiten vor für alle Real-, Realgymnasial- und Gymnasialklassen.

Im laufenden Schuljahr bestanden bereits 68 Schüler ihre Prüfungen, darunter 18 Einjährige, 2 Schüler die Primareife und eine Schülerin die Reife- (Abiturienten)-Prüfung.

Nichtversetzte Schüler gewinnen ein Jahr.

Prospekte, Referenzen und Auskunft in allen Schulangelegenheiten T4115

durch die Schulleitung:

Direkt. J. Müller, Dr. phil. Sessler
staatl. gepr. Lehrer.

Vermietungen

Wohnungen

in allen Stadtlagen von 4—10 Zimmern vermittelt nach Vereinbarung, für Mieter kostenfrei 2068a
Hugo Schwartz,
L 8, 3b. Tel. 604.

C 3, 15

1 Tr., 5 Zimmer-Wohnung mit Badez. auf 1. Okt. z. verm. Näh. C 3, 12 2 Tr. b. 2939a

L 2, 8

Leeres Zimmer m. Gas u. Wasser zu verm. 2939a

O 7, 11

Heidelbergerstr. 3 Tr. hoch 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres O 7, 7 Büro. 2967a

Q 4, 17 2. St.

4 Zim. u. K. z. 1. Aug. z. vm. Pr. 60 M. Näh 3. St. Vdhs. 2176a

6 Zimmer mit Küche

per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Frau Brauch, J 1 17. Ja187

Neu hergerichtete

2 bis 3 Zim.-Wohnung

an kl. ruh. Fam. z. v. Näh Windeckstr. 20, II. 2960a

Auf 1. Oktober zu vermieten in Heidelberg Ecke d. Rohrbacher- u. Kaiserstraße 5 Zimmer u. Laden, 1. St. Drogerie. Derselbe könnte auch für Filiale o. Büro benützt werden. Zu erfragen beim Hauseigentümer, Kaiserstraße Nr. 5, ebener Erde. 2016a

Möblierte Zimmer

Mannh. Wohnungsnachweis, Büro Q 4, 19. Fernruf 6920 N27a
Für Vermieter kostenlos.

G 4, 7

4 Tr., möbl. Z. z. verm. 2944a

Tattersallstrasse 8

3 Treppen

Hübsch möbl. Zimmer m. elektr. Licht, ev. Pension, mit Familienanschluß an einen bess. Herrn per 1. August zu verm. 2946a

2 vornehm möblierte

Parterre-Zimmer

elektr. Licht, Bad, in der Oststadt gelegen ab 1. Aug. zu vermieten. In Betracht käme nur ein feiner, solid. Herr als Dauermieter.
Angeb. unt. G. Q. 68 an die Geschäftsst. d. Bl. 2995a

Läden.

F 8, 16a

(Hafenstr. 32) Laden mit 2 Z., Küche u. Zub. evtl. als 3 Z.-Wohng. a. 1. Aug. z. v. Näh. 2. St. l. 2995a

P 4, 7

Laden mit Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. 1 Treppe. 2967a

Grosser Laden

mit 2 Schaufenstern per 1. Oktober zu vermieten. Näh. D 2, 15, 2. St. 2832a

Miet-Gesuche

Möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

sofort evtl. für 1. August von Ehepaar zu mieten gesucht. Erwünscht mit Küche oder Küchenbenützung, sowie möglichst mit elektr. Licht und Badegelegenheit. Gefl. Angebote unter D. P. 90 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 2831a

Größere Lagerhalle

mit Geleiseanschluss gesucht.

Angebote unter N. W. 122 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. G185

Parterre-Lagerraum

Nähe Luisenstr. für sofort gesucht. 2996a
Angebote unter G M 63 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kontoristin sucht p. 15. August einfach

möbl. Zimmer

m. voller Pension in gut. Hause zu mieten, mögl. Nähe Augusta-Anl. Angebote mit Preis u. E. B. 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2781a

Herr, öfters verreist, sucht für 1. August 3118

schön möbl. Zimmer

m. Klav., Schreibt. u. sep. Eing., mögl. Nähe Kaiserring od. Tattersall. Ang. m. Pr. u. R. D. 114 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Kleine Familie (3 Pers.) sucht in besserer Lage 3—4 Zim.-Wohnung per sof. od. später. Angeb. m. Preisang. u. D. X. 98 an die Geschäftsstelle. 2704a

Ein oder zwei möbl. Zimmer

in bess. Hause von einzel. Herrn zu mieten gesucht. Es kommen nur solche in den A—D und L—P Quadraten in Betracht. Gefl. Angeb. unt. G. C. 39 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2976a

Möbl. Wohn., 1 Zim. u. Küche (Oststadt) ab. Nähe Wasserturm f. Aug. Sept. ges. Ang. m. Preis u. C 1464 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe i. B. G180

Kleiner Laden

mit 1 Zimmer u. Küche bis 1. Aug. gesucht. Ang. m. Preisang. u. G. R. 54 an die Geschäftsst. 2988a

Schauburg

MARCHIVUM

Kurland-Ausstellung

Großh. Orangerie **Karlsruhe** Hans Thomastr.

6. bis 22. Juli.

Täglich geöffnet von 10—7 Uhr.
Eintritt 50 Pfg., Soldaten und Kinder 20 Pfg.
Telephon 1000. V88a

Kurhaus Michelstadt i. Odenwald
(Linie Hanau-Eberbach.)
Behagl. Kurheim für Nervöse und Erholungsuchende
Zeitgemäße gute Verpflegung. Prospekt 10.
San.-Rat Giggelberger. E309

Dr. Henkel's und **Dr. Sauer's** private V 691
Chemieschule für Damen in **Hannover**
sichert sorgfältigste Ausbildung zu.
Hannover, Hermannstrasse 31 B.

Privat-Handels-Lehranstalt **Merkur**
Inh. Dr. phil. Knoke
staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften Jos
Mannheim E 1, 1 u. 2 (Paradeplatz)
Telephon 5070
Neue Kurse
(in allen Handelsfächern u. Sprachen)
beginnen **6. August.**
Prospekte und Auskunft kostenlos.

Erste Chem. Handschuhwäscherei
M. Schwär, Mannheim, T 3, 24 III.
reinigt Glacé-, Dänisch-, Wild- und Mochalederhandschuhe bestens, schnellstens und billigst. 2463a

Farbbänder
Kohlepapiere
Wachspapiere
Farben N 23a
aus guten Rohstoffen, liefert preiswert
Heinz Meyne, Büroeinrichtungen
Hauptvertreter der „Adler"-Schreibmaschine
C 3, 9 Fernr. 1246.

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 14. Juli 1918.

Trinitatis-Kirche: Morgens ½9 Uhr Predigt, Pfr. Renz; morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Renz; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, B. Achtnich; nachm. 2 Uhr Christenlehre, Pfr. Renz.

Konkordien-Kirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Maier; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Del. v. Schoepffer; nachm. 2 Uhr Christenlehre Pfr. Maier; abends 8 Uhr Predigt, B. Jundt.

Christus-Kirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Dr. Hoff; morgens 11¼ Uhr Christenlehre, Pfr. Dr. Hoff u. Klein.

Friedens-Kirche: Morgens 10 Uhr Predigt, B. Bucherer; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, B. Bucherer.

Johannis-Kirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Sauerbrunn; morgens 11 Uhr Christenlehre Pfr. Sauerbrunn.

Luther-Kirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfr. Lehmann; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Lehmann.

Melanchthongemeinde (Uhlandschule): Morgens 10 Uhr Predigt, B. Groß; morgens 11 Uhr Kindergottesdienst, B. Groß.

Evang. Lenz-Krankenhaus: Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfr. Weißheimer.

Diakonissenhaus-Kapelle: Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfr. Schenk.

Kriegs-Andachten:

Trinitatis-Kirche: Dienstag, den 16. Juli, 8 Uhr, Pfr. Schenkel.

Christus-Kirche: Mittwoch, 17. Juli, 8 Uhr Pfr. Klein

Luther-Kirche: Mittwoch, 17. Juli, ½9 Uhr, Pfr. Lehmann.

Konkordien-Kirche: Donnerstag, 18. Juli, abends 8 Uhr, Pfr. Maier.

Friedens-Kirche: Donnerstag, 18. Juli, abends 8 Uhr, Pfr. Knobloch.

Neckarau. Vormittags 9½ Uhr Predigt, Pf. Lamb. 10½ Kindergottesdienst der Südpf., Pf. Lamb. 1 Uhr Christenlehre der Südpfarrei, Pf. Lamb.

Evangelisch-luth. Gemeinde.

(Diakonissenhaus-Kapelle P 7, 29.)

Sonntag. Nachm. 5 Uhr Predigt, Pfr. Wagner.

Adventisten-Gemeinde (Saal O 6, 2)

Sonntag. Nachmittags 5 Uhr öffentlicher Vortrag: Der heil. Geist und die Kirche Jesu Christi zur Endzeit! G. Jollmann, Missionar.

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche).

Sonntag. Vormittags ½10 Uhr, Deutsches Amt mit Predigt. Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.

August – September 1918

FESTSPIELE

auf der neuen Kurhausbühne in

BADEN-BADEN

Künstlerische Operetten-Aufführungen

unter Leitung v. DR. CARL HAGEMANN, Intendant des Großherzogl. Hof- u. National-Theaters Mannheim
Gestaltung der Bühnenbilder von LUDWIG SIEVERT

Zur Aufführung gelangen
in neuer Bearbeitung und Inszenierung:

Der Opernball ..... Heuberger
Orpheus in der Unterwelt Offenbach
Eine Nacht in Venedig .... Strauss

Vormerkung von Plätzen durch den Verkehrsverein und Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, O 3, 10.

DIE INTENDANZ DER STADTISCHEN KURVERWALTUNG

BADEN-BADEN Hotel Bellevue T5117
12000 qm eigener Park, Lichtentaler Allee. Prächtiger Sommer- u. Herbstaufenthalt für Ruhe- u. Erholungsuchende. Bes.: Rud. Saur.

Badische Feuerversicherungs-Bank Karlsruhe i. B.
Versicherung gegen Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Fliegerschäden.
Näheres durch die Generalagentur Karlsruhe, Karlstrasse 84, Fernsprecher Nr. 332 und die Hauptagenturen Mannheim:
Firma WILH. SCHREIBER, B 1, 6, Fernsprecher 171
und
U11a PAUL BENFEY, Augusta-Anlage 31, Fernspr. 7226

Die
Leipziger Herbst-Mustermesse

zu der Musterlager von Keramik u. Glas, Holz-, Metall-, Papier-, Leder-, Gummi-, Korb-, Kurz-, Galanterie-, Spielwaren, Nahrungs- und Ersatzmitteln, Textilwaren, sowie verwandten Waren aller Gattungen ausgestellt werden, wird vom

25. bis 31. August 1918

abgehalten.

Gleichzeitig finden als Unterabteilungen der Allg. Mustermesse statt:

Papiermesse im Leipziger Meßpalast Rudolf Blei(Schauer, Petersstr. 44, und Stentzlers Hof, Petersstr. 39/41,
Kartonnagenmesse im Meßpalast Specks Hof, Reichsstr. 4/6,
Sportartikelmesse im Meßhaus Mey & Edlich, Neumarkt 20/22,
Nahrungsmittelmesse im Zeilghaus, Neumarkt 18,
Verpackungsmittelmesse im Meßhaus Reichskanzler, Petersstraße 20,
Technische Messe im Meßhaus Grüllander, Petersstr. 24, und im Meßhaus Reichskanzler, Petersstr. 20,
Baumesse im Meßhaus Baumesse, Markt 8.

Meßwohnungen
vermittelt der Wohnungsnachweis des Meßamts in Leipzig

Anmeldungen von Aussteller- und Einkäufer-Firmen und Anfragen in Meß-Angelegenheiten sind zu richten an das

Meßamt für die Mustermessen in Leipzig
oder das Königlich Sächsische Konsulat in Mannheim

Privat-Handelsschule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7105
Gründliche und praktische Ausbildung in allen Handelsfächern und Sprachen. Taßa
Neue Kurse beginnen: **1. August.**
Tages- und Abendkurse.
Prospekt und Auskunft jederzeit kostenlos, auch Sonntags von 11—12 Uhr durch die Schulleitung.

!! Reisegepäck-Versicherung !!
für einzelne Reisen oder auf Zeit gegen
Transportschäden, Diebstahl
:: Beraubung, Brand usw. ::
zu billigen Prämien übernimmt G5126
Transatlantische Güterversicherungs-Gesellschaft in Berlin.
General-Agentur Mannheim: **Wilhelm Buister**
Fernspr. Nr. 7235. Rheindammstr. 14.

Interessengemeinschaft

Rheinische Creditbank	Pfälzische Bank
Mannheim	Ludwigshafen a. Rh.
Gegründet 1870	Gegründet 1883
Aktienkapital Mark 95,000,000	Aktienkapital Mark 50,000,000
Reserven Mk. 18,800,000	Reserven Mk. 10,800,000
Depositenkassen: Gontardplatz 8, Schimperstrasse 2.	Zweigniederlassungen: Pfälzische Bank, Filiale Mannheim, E 3 No. 16; Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank Mannheim, D 4 No. 9/10.

Gebührenfreie Scheckrechnungen (bargeldloser Zahlungsverkehr)
Annahme von **Spargeldern**; Verzinsung je nach der Kündigungsfrist.
An- und Verkauf, Beleihung, Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren;
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, Umwechslung von ausländischen Geldsorten;
Aufbewahrung von Wertpapieren und anderen Wertgegenständen in unserem Gewölbe unter Selbstverschluß der Eigentümer. S27a

Aufarbeiten u. Reinigungen von **Schreibmaschinen** bei J8a
Karl Herr, Ad. Bordts Nachf.
L 1, 2. Fernruf 1518. L 1, 2.

Schon wieder das
Große Los
Mk. 25000
der
Württbg. Rote Kreuz-Lotterie
fiel auf Nr. **28993**
sowie Jc136
Mk. 1000.-
auf Nr. **45976**
in die Hauptkollekte von
Moritz Herzberger
Mannheim, P 6, 1 und E 3, 17.
Verkauf staatl. genehmigter Lotterien.
Auszahlung von Gewinnlosen.
Uebernahme ganzer Lotterien.

Norddeutscher Lloyd Bremen
Abt. Assekuranz
empfiehlt
Reisegepäck-Versicherung
zu mäßigen Prämien.
Nähere Auskunft:
Baus & Diesfeld
Mannheim, Hansahaus D 1, 7/8.

Wir haben Tb118
größere Spenglerarbeiten
zu vergeben. Tüchtige Meister wollen ihre Adresse unter O. D. 429 bei der Geschäftsstelle dieses Blattes abgeben.

Waschpulver und **Schmierwaschmittel** S138
Vom Kriegsausschuß genehmigt
Große Posten lieferbar.
Muster gegen Berechnung.
Heinrich Goldberg
Berlin-Charlottenburg
Fasanenstr. 14. Telephon: Steinpl. 9172.

Zum Einmachen
verwendet man
„Jomey"
das prakt. Küchenhilfsmittel. Ca. 8% Säure. Hoher Gehalt an feinen Kräutern, Essig, Gewürzen, Aromen etc. Kann mit 2-4 Teilen Wasser verdünnt und als Salat- und Speisen-Tunke verwendet werden. B127
Fabrik Fert. Tunken
Josef Meyer
Straßburg im Elsass-Berlin W 30.

KRIEGER-HEIME.
WANDER-GARTEN-WOHNSTÄTTE.
PROSPEKTE: U 5, 2, I.

Möbel-Ausstellung E72
Fr. Roetter
H 5, 1—4 u. 22.

Das beliebte
Streichfeuerzeug
und Steine dazu
eingetroffen. Ba127
R. Armbruster
E 1, 13. Tel. 3358.

Gewerbetreibende! Kleinkaufleute!
Ausstehendes! Aufstehen!
Anlegung u. Führung der Bücher, Rechen-, Schreib-, Zeichen-Arbeiten billigst 22Ma
Martin, P 2, 6.

Ansichtskarten
Blumen-, Serien-, Landschaften-, Soldaten-, Glückwunsch- etc. Postkarten, 100 verschiedene Karten 2 M., in besserer Ausführung 100 Karten 4 M., in feinster Ausführung 50 Karten 3 M. Nachnahme.
Briefmappen
mit 80 reppelin Briefbogen und 80 Kuvert 4 M. Nachnahme ab hier. E71f
Paul Kuppe, Freudenstadt 110, Schwarzwald.

Kochherde
große Auswahl bei
Emil Maier
G 7, 17.
Ebenda je 1 Dezimalwage sehr. 300 u. 1500 kg. 2078a

Umzug
nach Pforzheim Ende August besorgt wer?
Angeb. an G. Jollmann, Oebelstraße 4. 291Fa

MARCHIVUM